MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

255 (5.6.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-96858

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 255. Donnerstag, 5. Juni 1902. (Abendblatt.)

Die heutige Tagesausgabe umfaßt im Ganzen
16 Seiten
8 Seiten im Mittagsblatt und 8 im Abendblatt.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 5. Juni 1902.

Die politische Lage in Baden.

In einer sehr zahlreich besuchten Versammlung referirte Abg. Obkirch in Mosbach über seine Landtagsthätigkeit, wobei er u. A. auch einige interessante Streiflichter auf die politische Lage warf. Zu letzterer Beziehung führte er aus: Seit Jahrzehnten regierten die badischen Ministerien nach den Grundsätzen eines gemäßigten Fortschrittes in Uebereinstimmung mit der Grundrichtung der nationalliberalen Partei. Die neuen Herren machten die Fortdauer dieser Prinzipien zwar wahrscheinlich, eine Gewißheit war aber erst ihren Thaten zu entnehmen. Die nationalliberale Fraktion stellte sich demgemäß zunächst auf den Standpunkt eines wohlwollenden Abwartens. Anders das Centrum. Während seit Jahren, insbesondere der Centrumsführer selbst sich in wiederholten ungestümen Angriffen gegen die Minister gefiel, empfing er bei der allgemeinen Finanzdebatte sofort die neue Regierung mit den Tönen des höchsten Vertrauens und nannte sie, bevor sie Zeit zu irgend welchen Thaten gehabt hatte: „Das Ministerium der Geradheit und der Gerechtigkeit." Wenn der Centrumsführer angenommen habe, damit die Regierung im Sinne seiner kirchenpolitischen Forderungen günstig zu stimmen, dann dürfte nach dem bisherigen Landtagsverlauf angenommen werden, daß er sich getäuscht. Das Verhältniß der Parteien zu einander habe aber in der gegenwärtigen Saison eine unverkennbare Verschiebung erfahren. Während im vorigen Landtag die demokratische und sozialdemokratische Partei in allen wichtigeren Fragen zur sicheren Gefolgschaft des Centrums zählten, hat sich diese namentlich auf gegenseitige Wahlbündnisse gegründete Freundschaft augenfällig gelockert. Vielleicht bringe schon der nächste Landtag eine von der in den letzten 12 Jahren hergebrachten grundverschiedene Parteigruppirung.

Die Ministerkrise in Frankreich.

Das Amtsblatt des 4. Juni veröffentlicht die Demission des Kabinets Waldeck-Rousseau. An diesem Tage empfing Präsident Loubet zuerst den Minister des Aeußeren Delcassee, in dem viele Politiker den künftigen Ministerpräsidenten sehen wollen. Nachher begaben sich alle Minister zu Waldeck-Rousseau, der ihrer Einladung zum Frühstück im Restaurant Voisin folgte. Auch diese Einladung ist ein Merkmal, wodurch sich die jetzige Ministerkrisis von allen anderen unterscheidet. In der Kammer steht am Freitag ein heiliger Kampf bevor bei der Wahl der vier Vizepräsidenten und drei Quästoren. Keine Schwierigkeiten wird die Bestätigung Bourgeois als Präsidenten machen. Es heißt sogar, Deschanel werde seine Kandidatur zurückziehen und bloß die Nationalisten einen eigenen Kandidaten aufstellen. Die radikalen Gruppen wollen den Progressisten nur eine Vizepräsidentenstelle einräumen und fordern die drei Quästuren, die mit Gehalt und Amtswohnung verbunden sind, für sich. Diese Unersättlichkeit der Radikalen dürfte auch die Kabinetbildung wesentlich erschweren, da Präsident Loubet persönlich wenig geneigt ist, auf ihren rücksichtslosen Kampfplan einzugehen.

Zum englischen Kabelmonopol.

Die Wichtigkeit des Besitzes überseeischer Kabel wird durch die Nachricht, daß dem Reuterschen Bureau Mittheilung von dem Unbrauchbarwerden eines der Kabel von Südafrika nach Europa gemacht sei, abermals bestätigt. Es ist ein wunderbarer Zufall, daß britische Kabel gerade bei wichtigen politischen Ereignissen schadhaft werden. Dies war der südafrikanischen Geschäftswelt allerdings schon seit langer Zeit bekannt. Als z. B. im März 1893 ein Thronwechsel in Zanzibar in Aussicht stand, weil der baldige Todt des damaligen Sultans Said Chalifa als Folge arabischer Palast- und Parteintriguen sicher zu erwarten war, versagten plötzlich beide von Zanzibar ausgehenden Kabel als beschädigt ihren Dienst. Die europäischen Kaufleute Zanzibars behaupteten aber damals mit Bestimmtheit, daß während jener Tage, als Said Chalifa am Ende des März, wie man erzählte, in Folge eines Diätfehlers nun wirklich starb, dennoch Depeschen zwischen dem britischen politischen Vertreter in Zanzibar und London befördert seien. Der Alleinbesitz überseeischer Kabel zwischen dem Stammlande und seinen Kolonien sowie fremden Ländern verleiht nicht allein im Kriege, sondern auch in der Politik der besitzenden Macht durch ihre Fähigkeit, die Kabel zeitweise für ihre Regierungsdepeschen völlig freizuhalten und auf andere Telegramme durch Zurückhalten, durch Censur, Chifferverbot u. s. w. den weitgehendsten Einfluß auszuüben, einen unschätzbaren Vortheil gegenüber anderen Staaten.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 4. Juni. (Zur Rückkehr des Kreuzers „Kaiserin Augusta"). Der jetzt nach mehr als fünfjähriger Abwesenheit heimkehrende große Kreuzer „Kaiserin Augusta" hat während seiner letzten Indienstthaltung vielfach bei der Durchführung der Politik des Reiches Verwendung gefunden. Zu solcher politischen Thätigkeit, mit der der Kreuzer zunächst 1897 bei Kreta, dann in Ostasien bei den Philippinen und schließlich an der chinesischen Küste beauftragt war, eignete sich das Schiff wegen seiner Schnelligkeit ganz vorzüglich. Das 1892 von der Germania-Werft zu Kiel fertig gestellte schlanke Schiff war mit seiner öfters wirklich geleisteten Geschwindigkeit von 21,5 Knoten fast immer der schnellste Kreuzer unter den in jenen Gegenden versammelten Schiffen der Seemächte. Die mit der „Kaiserin Augusta" aus China heimkehrenden großen Torpedoboote „S 91" und „S 92" waren vor zwei Jahren dorthin entsendet worden.

— (Graf Pückler) ist, wie die „Staatsbürgerztg." meldet, „wieder wohlbehalten in Berlin angelangt." Das Antisemitenblatt kündigt sogar einen Vortrag des Grafen an. Im April hat bekanntlich das Glogauer Gericht, nachdem Graf Pückler zu einem gegen ihn wegen Zerstörung einer Feldbahn angestrengten Termin nicht erschienen war, seine Verhaftung und die Anberaumung eines neuen Termins erst nach Einlieferung des Grafen in das Glogauer Gefängniß beschlossen. Der drohenden Verhaftung hat sich Graf Pückler durch die Flucht nach der Schweiz entzogen. Die „Staatsbürgerztg." behauptet nun, daß Graf Pückler verhindert gewesen sei, zum ersten Termin rechtzeitig zu erscheinen, weil er sich zum Besuch bei Verwandten in Pommern aufgehalten habe. Von der Anberaumung des zweiten Termins, zu dem seine Vorführung beschlossen war, habe er gar keine Kenntniß erhalten. Eine gerichtliche Zustellung an ihn sei überhaupt nicht erfolgt. Der Verhaftung habe er sich dann, wie die „Staatsbürgerztg." meint, begreiflicherweise dadurch entzogen, daß er sich bis zur Anberaumung eines neuen Termins in der Schweiz aufhielt." Dann sei er krank geworden. Es beruhe aber auf Erfindung, daß er sich in einer Kaltwasserheilanstalt aufgehalten habe. Jetzt habe Graf Pückler eine Kaution hinterlegt, und darauf sei von der Glogauer Strafkammer der Steckbrief außer Wirkung gesetzt worden. — Diese Mittheilung kann in ihren Einzelheiten nicht richtig sein, denn hierin wird dem Glogauer Gericht von der „Staatsbürgerztg." eine unmögliche Rolle zugemuthet.

Ausland.

* **Frankreich.** (Der Maler Dreyfus-Gonzalès), der Portraitist des Papstes, des jungen Königs von Italien und der Frau Waldeck-Rousseau hatte schon vor einem Jahr einen Redakteur der „Libre Parole" thätlich angegriffen, weil er in verletzender Weise über seine Mutter, die eine bekannte Gönnerin der Kongregationen, geschrieben hatte. Seither kamen noch einige Anspielungen auf die Familie Dreyfus-Gonzalès in der „Libre Parole" vor und daher beschloß der junge Maler seine Großthat gegenüber Drumont selbst zu erneuern. Er lauerte ihm am 3. Juni auf der Straße auf, versicherte sich seiner Identität und versetzte ihm hierauf mehrere Schläge. Drumont hob seinen Stock, um sich zu vertheidigen, fiel aber zu Boden. Sein Angreifer übergab ihm seine Karte und entfernte sich. So stellt Dreyfus-Gonzalès die Sache dar. Nach der Versicherung Drumonts dagegen war er natürlich der Sieger im Kampfe und trieb den Gegner mit einigen Hieben ins Gesicht in die Flucht. Drumont verfolgte ihn und fiel dabei über den Rand des Trottoirs. Zum Beweis, daß er seinen Stock erfolgreich geführt habe, zeigte er den Reportern die Krümmungen desselben. Thatsache bleibt aber jedenfalls, daß am Ende des Straußes Drumont am Boden lag und Dreyfus ihm seine Karte gab. Der Maler erwartet nunmehr die Sekundanten des Antisemiten, aber dieser erklärt, seine Verachtung sei so groß, daß er sich nicht mit Dreyfus schlagen und ihn nicht einmal vor Gericht fordern werde.

* **Rußland.** (Das Befinden des Großfürsten Constantin Constantinowitsch) gibt zu schweren Bedenken Anlaß. Es handelt sich um ein Gemüthsleiden, das nicht mehr als lediglich nervös zu betrachten ist. Allem Anschein nach ist ein Gehirnleiden ernstester Natur vorhanden. Der Kranke deklamirt unaufhörlich Scenen aus „Hamlet", den er bekanntlich musterhaft ins Russische übersetzt und vor einigen Jahren im Theater der Eremitage vor der Kaiserlichen Familie, sowie der Hofgesellschaft selbst gespielt hat. Die ersten Anzeichen seines Leidens traten vor Kurzem an der Newa nach einem Zusammensein mit dem Zaren zu Tage, wobei seitens des Kaisers die Bemerkung gefallen war, daß in den Militäranstalten nicht die nöthige Disziplin vorhanden sein. Großfürst Constantin, der Chef genannter Anstalten, fiel, als er nach Hause, in das Marmorpalais zurückgekehrt war, plötzlich in Ohnmacht und hatte darauf einen furchtbaren Nervenanfall durchzumachen.

Zum Friedensschluß in Südafrika.

Kitchener

hielt nach Schluß der Verhandlungen nach einer Meldung aus Pretoria eine Ansprache an die Buren-Delegirten, in der er erklärte, wenn er einer der Ihrigen wäre, würde er stolz darauf sein, daß sie so viel erreicht hätten. Die Buren brachten ein herzliches Hurrah auf ihn aus und General Beyers antwortete, die Buren freuten sich, daß sie Lord Kitchener als Freund begegnet wären. Die Delegirten reisten unter enthusiastischen Kundgebungen ab, um die Kommandos von dem Friedensschlusse zu benachrichtigen. Allenthalben an der Eisenbahn brannten Freudenfeuer und die Buren und die englischen Soldaten fraternisirten und sangen zusammen patriotische Lieder. So behauptet eine Meldung aus englischer Quelle.

Ueber den Eindruck

des Friedensschlusses in Berlin schreibt man der Köln. Volksztg. von dort: Der Erfolg der Engländer hat in der Bevölkerung eine gedrückte Stimmung hervorgerufen, von der man mit der beliebten Redefloskel sagen könnte, daß die „ältesten Leute" sich eines gleichen tiefen Eindruckes einer politischen Nachricht nicht zu entsinnen wissen. Daß die Buren den Engländern die „Kaprebellen" preisgeben würden, hatte bis zuletzt Niemand erwartet. Man sollte aber auch nicht vergessen, wie ungewöhnlich es ist, daß ein Sieger hinsichtlich der Behandlung seiner eigenen Unterthanen dem Besiegten Zugeständnisse macht. Die alldeutschen und antisemitischen Blätter geben leere Hoffnungen zum besten, daß die Buren sich später, vielleicht nach 30 Jahren (!) noch wieder aufraffen können. Nach 30 Jahren wird diese Blätter deswegen Niemand mehr zur Rechenschaft ziehen — dann hat Südafrika wahrscheinlich viele Millionen Einwohner, und das holländische Element mag schon in diesem Volksstrom ertrunken sein. Die liberale Presse zeigt sich ziemlich kühl. Ein „unparteiisches" Blatt schreibt, nachdem das Burenvolk sich selbst aufgegeben, gebe auch Europa es auf. Jedenfalls entsprechen die Preßäußerungen nicht ganz den Empfindungen des Publikums, es wäre auch kaum möglich, das zu schreiben, was das Publikum sagt und denkt. Es kann auch den Buren nichts mehr nützen, wenn man darüber kannegießert, wie sich ihr Schicksal gestaltet hätte, wenn Deutschland ihnen so oder so unter die Arme gegriffen haben würde. Der Burenkrieg ist eben beendet, und uns bleibt nichts übrig, als — wie bei einem militärischen Begräbnisse — den todten Republiken grüßende Salven nachzusenden. — Die beiden angesehensten Organe der

französischen Presse,

„Temps" und „Débats", bedauern übereinstimmig, daß in dem Friedensvertrage zwischen England und den südafrikanischen Republiken die Kapländer als Rebellen behandelt werden, deren Schicksal nun von der Gnade des Königs Eduard VII. abhängt. Man verargt es auch den Buren beinahe, daß sie auf eine solche Bedingung eingingen und nicht eine vollständige Amnestie für die Kap-Rebellen durchsetzten; doch gilt es für möglich, ja wahrscheinlich, daß ihnen die Amnestirung der Waffengefährten, die englische Unterthanen sind, zum Krönungsfeste versprochen wurde. Was die auswärtige Politik Englands betrifft, so neigt die französische Presse fast ausnahmslos zu der Ansicht hin, England werde nun seinen Hochmuth wieder nach allen Seiten hinauskehren.

Zur Eröffnung der Landwirthschaftlichen Ausstellung.

Die Besichtigung der Ausstellung

wird sich nach der Zeit richten, welche dem Besucher zur Verfügung steht. Wir geben dazu, nach dem offiziellen Führer, folgende Rathschläge: Bei einem

eintägigen Besuch

der Ausstellung ist zunächst ein Rundgang zu machen, jedoch dabei die Besichtigung der Pferde und Rinder in den Ställen auszulassen. Dieser Rundgang ist so zu beschleunigen, daß er von 7—10 Uhr erledigt wird. Beim Rundgange sind die Gegenstände anzumerken, welche einer genaueren Besichtigung am Nachmittag unterworfen werden sollen. Von 10—12 Uhr ist die Richterthätigkeit zu beobachten und von 12—1 Uhr den Vorführungen im großen Ring, falls der Besuch an einem der beiden ersten Ausstellungstage stattfindet, beizuwohnen. Findet der Besuch später statt, so ist den Vorführungen schon von 10 Uhr an das Augenmerk zu schenken. Am zweiten Ausstellungstage wäre um 11 Uhr auch die Prüfung der Gebrauchspferde im großen Ringe zu besichtigen. Nach einer Erfrischungspause werden dann die bezeichneten Gegenstände besonders besichtigt bis um 4 Uhr. Von 4—7 Uhr werden die Vorführungen im großen Ringe betrachtet. Der Abend bleibt der Geselligkeit gewidmet. Bei einem

zweitägigen Besuche

wird auch zuerst, und zwar möglichst früh um 7 Uhr, der Rundgang gemacht und mit der Besichtigung der Pferde und Rinder in den Ställen begonnen, weil diese später zur Vorführung gelangen. Bei dem Rundgange werden die Abtheilungen und Gegenstände vermerkt, welche später einer eingehenden Besichtigung unterzogen werden sollen. Dieser Rundgang, der durch Frühstückspause unterbrochen wird, dürfte um 1 Uhr beendet sein, worauf bis 4 Uhr noch Thiere im Einzelnen besichtigt werden können, namentlich Rinder, welche um diese Zeit sich in den Ställen befinden. Von 4—7 Uhr finden die Vorführungen im großen Ringe statt, mit Ausnahme des ersten Ausstellungstages, an dem dieselben erst um 6 Uhr beginnen. Am anderen Tage würde Morgens wieder eine besondere Besichtigung einzelner Theile und der Sonderausstellungen von Maschinen vorgenommen werden können. Von 10—1 Uhr finden die Vorführungen der preisgekrönten Thiere und vom dritten Ausstellungstage an von 4—7

MARCHIVUM

Uhr die der Landeszuchten und Zuchtgebiete im großen Ringe statt; in den Zwischenstunden verlohnt es sich, eine Probe in der Obst- und Schaumweinkosthalle vorzunehmen, auch Geschmacksprüfungen an Butter und Käse zu halten und sich der Sonderbesichtigung zu widmen. — Bei einem drei- und mehrtägigen Aufenthalt kann man die Besichtigung von Sehenswürdigkeiten einfügen, auch wohl den Besuch der Versammlungen der D. L. G., welche am Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag der Ausstellungswoche stattfinden. Die Mitglieder der Gesellschaft haben die Berechtigung, sich an den letzten Tagen an den Ausflügen zu betheiligen.

Der Ausstellungsplatz wird durch den

Haupteingang

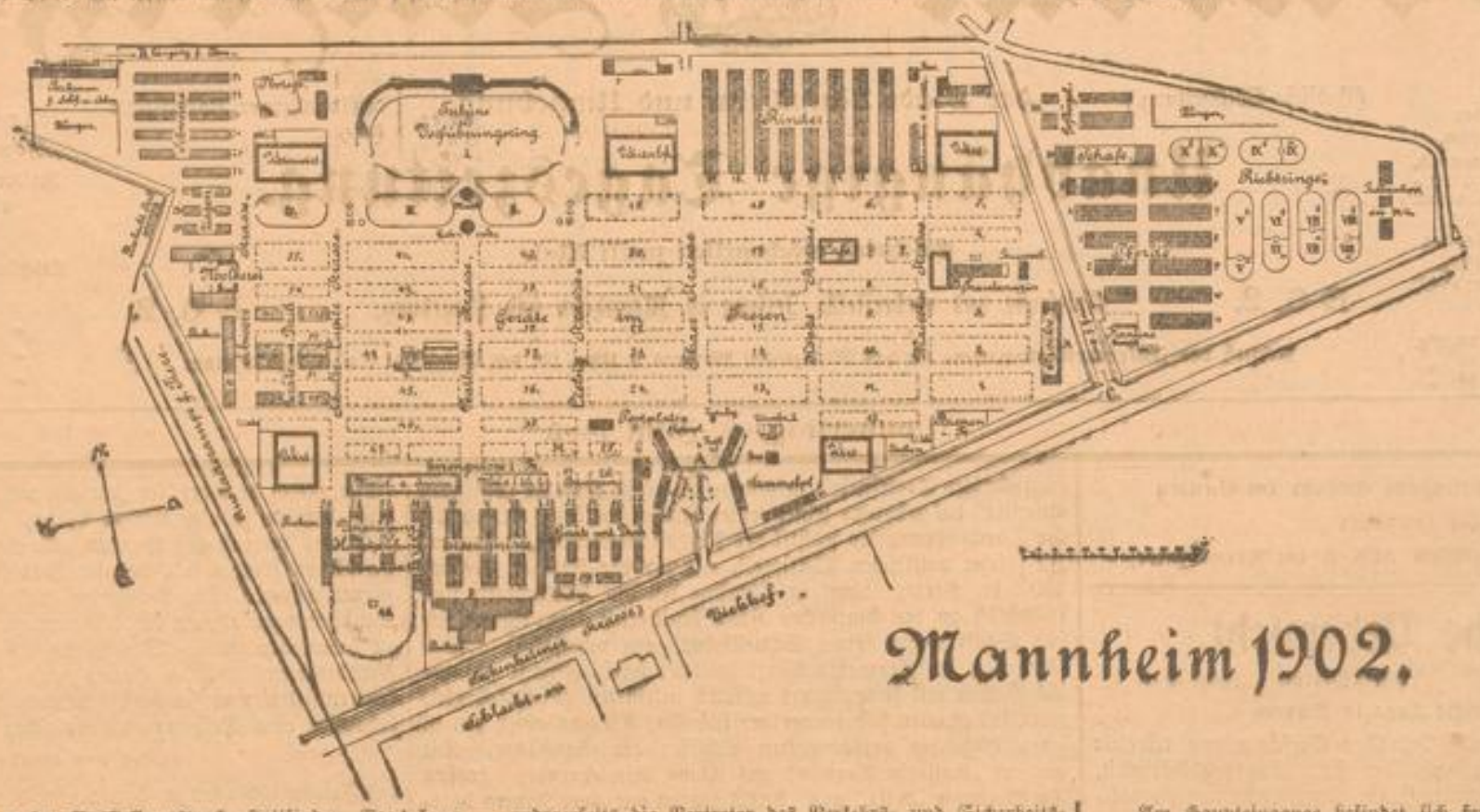
(vgl. hierzu den von uns schon früher veröffentlichten Plan der Ausstellung, den wir nachstehend nochmals reproduziren) an der Seckenheimerstraße betreten. Alle Besucher, ob sie zu Fuß oder zu Wagen von der inneren Stadt zur Ausstellung kommen, können nur durch diesen Haupteingang ihren Eintritt wählen, andere Eingänge sind nicht vorhanden. Neben dem Hauptportale befinden sich einerseits die geschäftliche Leitung der gesammten Ausstellung — hier ist auch der Empfangsraum, in welchem man die Mitgliedschaft der Gesellschaft und damit alle den Mitgliedern zustehenden Rechte erwerben kann — andererseits die Vertreter des Verkehrs- und Sicherheitsdienstes, und zwar sind die verschiedenen Geschäftsräume wie folgt angeordnet:

I. Rechts vom Eingange:

Zimmer 13 Hauptstelle, 12 Geschäftsführer, 11 Hauptgeschäftsführer, 10 Direktorium, 9 Schauwarte, 8 Anzeigenverwaltung, 7 Eisenbahn, 6 Presse, 5 Schilder, 4 Thierärzte, 3 Heilgehilfe, 2 Soldaten und Zimmer 1 Platzmeister und Packraum.

II. Links vom Eingange:

Zimmer 14 Schauleitung, 15 Geschäftszimmer der Schauleitung, 16 Geräthe-Abtheilung, 17 Düngerabtheilung, 18 Futterstelle, 19 Bau- und Buchstelle, 21 Garderobe, 22 Post und Polizei, 23 Empfangsraum (nur von außen zugänglich), 24 Postkarten und Zimmer 25 Spedition.



Am Haupteingange befindet sich ferner links die Fahrkarten-Stempelstelle, rechts der Katalogverkauf sowie die Preistafel, an welcher sämmtliche verliehenen Preise und sonstige Bekanntmachungen der Gesellschaft angeschlagen sind. Hier und an zahlreichen andern Orten werden auch die täglichen Vorführungen der Thiere im großen Ring ausführlich zur Kenntniß gebracht.

Landwirthschaftliche Maschinen auf der Wander-Ausstellung in Mannheim.

Die diesjährige Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Mannheim zeigt jedem Landwirth wieder in großer Anzahl die für ihn am vortheilhaftesten und zweckmäßigsten construirten Maschinen zur rationellen Betreibung seiner Wirthschaft. Jede Ausstellung brachte von Jahr zu Jahr den Landwirthen neue Maschinen und so finden wir auch auf der hiesigen Ausstellung die Fabrikanten und Großhändler landwirthschaftlicher Maschinen mit unzählig vielen Geräthen vertreten. Uns fallen unter den tausenden von Maschinen diejenigen der weltberühmten Firma

Paul Behrens, Magdeburg,

insofern sofort auf, weil betreffende Firma es verstanden hat, durch die tadellose Qualität ihrer Maschinen sich die Gunst der Landwirthe für immer zu erobern. Da ist besonders die Garbenbinde-Mähmaschine: Plano-Hebel-Binder Nr. 3, welcher in vielen Hunderten von Exemplaren alljährlich von betreffender Firma geliefert, zur größten Zufriedenheit der Herren Gutsbesitzer arbeitet. Der Plano-Jones-Hebel-Binder ist vollständig concurrenzlos, durch seine so sinnreiche und vortheilhafte Construktion; Hebel statt Zahn- und Kettenräder, Klinken, Schnepper und Federn, welche eine größtmöglichste Leistungsfähigkeit bedingt. Der Knüpfapparat des Plano-Jones-Hebel-Binders ist ein Musterapparat im wahren Sinne des Wortes, er funktionirt unaufhörlich und ist somit der vollkommenste und einfachste Apparat, der sich in der Praxis am besten bewährt hat; auch das Kraft sammelnde und bei Bedarf Kraft abgebende Schwungrad ist ein Vorzug des Plano-Jones-Hebel-Binders.

Weiter erblicken wir noch den so einfach und dauerhaft und so zweckentsprechend für den deutschen Landwirth gebauten Plano-Jones-Ketten-Grasmäher für zweispännigen sowie einspännigen Betrieb. Auch diese Maschinen sind schon eine Reihe von Jahren die Lieblinge der tonangebenden Gutsbesitzer Deutschlands.

Der Plano-Jones selbstablegende Getreidemäher ist gleichfalls eine Mustermaschine für rasche und gute Arbeitsleistung, sowohl für Getreide als auch Klee und Luzerne.

Von Erntemaschinen erwähnen wir noch den neuconstruirten Plano-Rechen- und Heuwender, beide Geräthe sind vollständig aus Stahl fabricirt und sind in Folge dessen sehr dauerhaft und leistungsfähig. Der Wender hat sechs Gabeln mit je vier Stahlzinken und ersetzt 14 Arbeiter, während der Rechen mit 30 Stahlzinken versehen, aus feinstem Stahl hergestellt, ist ein Gebilde von Leichtigkeit, Festigkeit und Dauer, entleert sich selbstthätig durch Berührung eines Fußtrittes. Die — jeder für sich unabhängig — beweglichen Stahlzinken, schmiegen sich allen Unebenheiten des Bodens an.

Der Plano-Messer-Schleifstein ist wegen seiner einfachen Handhabung jedem Landwirth zu empfehlen. Das Messer einzusetzen und die Kurbel zu drehen, ist alles, was zu thun ist, um lange oder kurze Messer mit Leichtigkeit zu schärfen.

Die Schrotmühlen der Firma Paul Behrens, Magdeburg sind in jeder Größe auf der Ausstellung vertreten. Sämmtliche Schrotmühlen fing von der kleinsten bis zur größten Mühle im Betriebe auf dem Ausstellungsplatze zu sehen und kann sich infolgedessen jeder Reflectant von der Leistungsfähigkeit sowie Dauerhaftigkeit persönlich überzeugen; die Mühlen quetschen Hafer für die ausgestellten Pferde und schroten das auf der Ausstellung zur Verfütterung kommende Korn.

„Rapid" Schrotmühlen haben anerkannter Weise in Deutschland den Vorzug und beweist dieses der seitherige Absatz und viele Nachbestellungen von ca. 10000 Stück in der Zeit der letzten 10 Jahre.

Die Rapid Mühlen haben Weltruf durch ihre allgemeine Brauchbarkeit erlangt, eine lange Reihe von Siegen und ehrenvollen Auszeichnungen erhielten sie auf allen beschickten internationalen Ausstellungen und Konkurrenzen, eingeschlossen goldene und silberne Medaillen, Diplome, Geldpreise u. s. w.

Durch die erstaunliche Leistungsfähigkeit richtig benannt „Rapid", mahlt sie jede Getreideart, Oelkuchen, Kaffee, Cremikalien, Knochenkohle, Salpeter Gewürze, Ton, Holzkohlen, Farbwaaren und ähnliche Produkte zu feinem Pulver; jede gewünschte Kernung, wie brechen und schroten, wird durch Drehung eines kleinen Handrades erzielt.

Die Mühlen werden für Hand-, Göpel-, Wasser-, Dampf-, oder jede andere Kraft gebaut; einige werden noch mit einem Paar großer Stahlwalzen versehen, um Malz, Hafer, Gerste u. s. w. ohne Staub zu verursachen zu quetschen.

Die Hauptvortheile der „Rapid-Mühlen" sind: einfache Konstruktion, Auswechseln der Mahlplatten, geringe Kosten neuer Platten, absoluter Schutz gegen Unfälle, große Dauerhaftigkeit, äußerst einfache Handhabung, Regulirung des Zulaufs, Regulirung des Feinheitsgrades, sofortiges An- und Abstellen, vortheilhafte Bauart.

Die Maschine besteht aus lauter auswechselbaren Theilen. Der Zug der Riemen vertheilt sich gleichmäßig auf beide Lager. Weniger Kraftverbrauch als irgend eine andere Mühle bei größerer Leistungsfähigkeit und feinem Schroten. Das Schrot ist weich und wird nicht erhitzt.

Benzin-, Spiritus- oder Petroleum-Motore „Excelsior" bewirken den Antrieb der Rapid-Schrotmühlen. Die Motore sind verschiedener Art construirt, liegend und stehend, mit magnetelektrischer Zündung und lohnt es sich für jeden ernsten Reflectanten, diese so überaus praktischen Anlagen im Betriebe näher anzusehen.

Die ausgestellten Rosl-Patent-Original-Pumpen sind die besten Pumpen zum Heben dünner und dickflüssiger Stoffe jeder Art, sind stets betriebssicher, von großer Leistung, verstopfen sich nicht und eignen sich für alle Zwecke in Industrie, Landwirthschaft und Ackerbau.

Die Gehäuse der Patent-Rosl-Pumpen besitzen einen Bronzecylinder von großem Durchmesser für den auf- und abgehenden Pumpenkolben. Seitlich von diesem Cylinder sind 4 Kugelventile in Rothgußventilsitzen gelagert, von denen je 2 als Sauge- und 2 als Druckventile funktioniren. Mit dieser einfachen Construktion verbinden die Original-Rosl-Pumpen leichten Gang, hohe Leistung und große Betriebs-Sicherheit, wodurch sie einen Weltruf erreicht haben. Verwendung finden die Rosl-Pumpen als Wasserzubringer, als Feuerspritze, zum Begießen, zum Auspumpen von Baugruben, Kellern ꝛc., als Jauchepumpe zum Entleeren der Aborte.

Die mit No. 2 bis gezeichnete Rosl-Pumpe hat eine Leistung von 2800 Liter stündlich und eine Wurfkraft von 12 Meter hoch und 16 Meter horizontal. No. 30 leistet stündlich 9000 bis 12000 Liter und wirft als Spritze das Wasser 14 Meter hoch und 18 Meter horizontal.

No. 16 eignet sich vorzüglich als Feuerspritze und Wasserzubringer, versagt nie und leistet stündlich 20000 Liter.

Diese letzten beiden Pumpen wurden bereits seit Jahren zur größten Zufriedenheit zu Straßenbauten, Tiefbauten u. a. m. an viele Behörden geliefert.

Nach dem Besuch auf dem Ausstellungsplatz der Firma Paul Behrens, Magdeburg und der vielen Nachbestellungen der so

Tagesneuigkeiten.

— **Fürst Wilhelm von Hanau.** Auf Schloß Horschowitz in Böhmen ist, wie gemeldet, Fürst Wilhelm von Hanau, ein Sohn des 1875 verstorbenen ehemaligen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Hessen, im 66. Lebensjahre gestorben. Er war am 19. Dezember 1836 in Kassel geboren worden, und zwar war er ein Sohn aus der Ehe des alten Kurfürsten mit Gertrude Lehmann, geborenen Falkenstein, die später den Titel einer Fürstin von Hanau und Gräfin von Schaumburg erhielt. Wie sein Vater war Fürst Wilhelm von Hanau von hoher, imponirender Gestalt, und die buschigen Brauen seines Charakterkopfes beschatteten „blaue Hessenaugen". Mit einem erstaunlichen Gedächtnisse begabt, wußte Fürst Wilhelm auch noch in seinen letzten Lebensjahren die mannigfachsten Ereignisse aus der Jugendzeit bis in die kleinsten Einzelheiten in lebendiger Weise zu erzählen und zu schildern. Besondere Vorliebe zeigte er dabei für das Theater, ganz vornehmlich für die von ihm stets leidenschaftlich geliebte Musik, und für Meister Spohr, der einst in der Kasseler Hofoper den Dirigentenstab geschwungen. Unter den modernen Komponisten hatte hauptsächlich Richard Wagner sich die Gunst des Fürsten erworben. Hiervon zeugt nicht blos der die hervorragendsten Szenen aus dem „Parsival" darstellende Freskenschmuck des im Styl der Sängerhalle auf der Wartburg gehaltenen Musiksaales im Schlosse Horschowitz, sondern auch manche prächtige Sandsteingruppe, mit welcher der auch den bildenden Künsten zugethane Fürst den schönen Schloßpark hat schmücken lassen. Und wenn er sich zur Winterszeit in München oder Dresden aufhielt, versäumte er wohl kaum die Aufführung einer Wagner-Oper. Gern auch zeigte er seinen Gästen in Horschowitz eine Seite der Schloßchronik, auf welcher „wahrheitsgemäß" berichtet wird, daß in dem Forste, der die zu Horschowitz gehörende Ruine Waldeck umgibt, sich die Geschichte des „Freischütz" abgespielt hat, und eine andere Seite, auf der sein im vorigen Jahre in die Hände eines anderen Besitzers übergegangenes Eisenwerk Romenau als der Schauplatz des im „Gang zum Eisenhammer" den Jäger Robert ereilenden Strafgerichtes bezeichnet wird. Eine besondere Fürsorge widmete der rastlos thätige Fürst dem steten kulturellen Fortschritte seines von herrlichen, wildreichen Waldungen bestandenen mächtigen Grundbesitzes, den sein Vater seinerzeit angekauft und zu einer Fideicommißherrschaft gemacht hatte. In diesem vom Fürsten Wilhelm musterhaft geordneten und geleiteten kleinen Staate war der Fürst stets aufs Aufrichtigste für das Wohl seiner Beamten, Diener und Arbeiter besorgt. Fürst Wilhelm von Hanau war in seiner kurzen ersten Ehe mit einer Prinzessin von Schaumburg-Lippe und in seiner zweiten (seit 12. Mai 1890) mit der Gräfin Elisabeth zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld (der am 1. Juli 1868 geborenen älteren Tochter des 1880 verstorbenen sächsischen Generals der Cavallerie Grafen Franz zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld) vermählt. Die Fürstin Elisabeth von Hanau war zuletzt in der schweren Krankheit, von welcher der Fürst nach einem längeren Aufenthalte in Dresden im April dieses Jahres an den Wiesbadener Heilquellen vergeblich Genesung gesucht hatte, seine liebevolle und unermüdliche Pflegerin. Da beide Ehen des Verblichenen kinderlos geblieben, gehen die Fideicommißherrschaften Horschowitz und Jinec an den 1840 zu Kassel geborenen Bruder, den Prinzen Karl, über.

— **Ein Friedensschloß in London vor hundert Jahren.** Gerade vor hundert Jahren war London, wie ein englisches Blatt in einem hübschen Stimmungsbilde in Erinnerung bringt, in einem ähnlichen Freudentaumel wie jetzt. Der Frieden von Amiens wurde zweimal gefeiert, erst Anfangs Oktober 1801, als der Präliminarfriede in London unterzeichnet wurde, und dann am 29. April 1802, als das Uebereinkommen in Amiens förmlich vollendet wurde. Die ersten Kundgebungen waren herzlicher, die letzteren großartiger. Am 10. und 11. Oktober strahlte ganz London von den Illuminationen, und fröhliche Männer und Frauen drängten sich in den Straßen. Am 10. Oktober kam Bonapartes erster Adjutant, General Lauriston, mit dem ratifizirten Präliminarfrieden nach London, und die begeisterten Londoner spannten ihm die Pferde aus und zogen ihn im Triumph durch die Straßen. Ueberall herrschte gehobene Stimmung. Die Kanonen im Tower und im Park dröhnten zu Ehren des frohen Ereignisses. Der französische Vertreter mußte die Admiralität besuchen und Lord St. Vincent stand am Gartenthor, als die jauchzende Menge mit dem Gefährt ohne Pferde ankam. Er befürchtete, daß die Begeisterten zu weit gehen würden. „Meine Herren," rief er, wurde aber durch drei betäubende Hurrahs unterbrochen. „Seien Sie bitte so ruhig als möglich, und wenn Sie jenen Herrn weiter im Wagen ziehen wollen, so seien Sie bitte sorgsam und stürzen das Gefährt nicht um." „Keine Angst, wir werden vorsichtig sein," rief die Menge und wiederholte donnernde Hurrahs. Ebenso herzlich wurde der englische Gesandte, Marquis von Cornwallis, in Frankreich empfangen. In Paris durfte nur sein Wagen durch die Straßen fahren, ein glänzendes Festmahl wurde ihm zu Ehren gegeben, und Abends war illuminirt und Feuerwerk in den Tuilerien. Bevor jedoch der Friede endgiltig geschlossen wurde, hatte sich schon Mißtrauen in die Beziehungen der beiden Länder eingeschlichen. Aber London fuhr in seinen Vergnügungen fort. Die öffentlichen Gebäude und Theater waren mit Fahnen geschmückt, und kunstvolle Illuminationen wurden an den Fassaden befestigt. Ein an sich spaßhafter Vorfall bekundete die Befürchtungen, die man hegte. Der französische Gesandte Otto ließ sein Haus höchst verschwenderisch schmücken, und eine große Menge beobachtete die Dekorateure bei ihrer Arbeit. Das Wort „Concord" (Eintracht) stand in farbigen Lampen über dem Thorweg. Sofort war die Menge ärgerlich und enttäuscht. Damals gab es noch keine Schulen, und das Schreiben war bei den meisten Leuten ein schwacher Punkt. Vermuthlich konnten nur einige vereinzelte Gelehrte das Wort buchstabiren, und die nachlässige Aussprache eines dieser Beurtheiler führte die Menge irre. Plötzlich ging von Mund zu Mund: „Conquered! (Besiegt!). Das ist nicht wahr! Das ist eine Verleumdung! Herunter damit!" Als M. Otto den Grund der Erregung erfuhr, wollte er Erklärungen abgeben, konnte sich aber dem erregten Volke nicht verständlich machen, und um einen Auflauf zu vermeiden, ließ er diplomatisch das Wort „Concord" entfernen und es durch „Amity" (Freundschaft) ersetzen, was sogleich den Zorn der Bevölkerung besänftigte. Aber da man nun einen Anlaß zum Aerger gefunden hatte, suchte man kraisch nach anderen, und einige Matrosen machten einen solchen Lärm wegen des fehlenden „G. R.", daß M. Otto, der sich wieder als Diplomat erwies, befahl, den königlichen Namenszug in hübschen Lampen anzubringen.

— **Im Giftmordprozeß Thomaschke** wurde zunächst am Mittwoch eine eingehende Berathung aller Einnahmen und Ausgaben vorgenommen, die der Angeklagte in der Zeit vom 15. August bis 1. Oktober v. J. gehabt hat. Es wird festgestellt, daß er am 1. Okt. 200 M. mehr in seinem Besitze hatte, wie er nach der Berechnung hätte haben können. Der Angeklagte ergeht sich in den verschiedensten Auslassungen, um diesen auffallenden Unterschied aufzuklären, wobei er mit verschiedenen seiner früheren Aussagen in Widerspruch geräth. Später wird zur Erörterung des Giftmordes übergegangen. Den Geschworenen werden die lokalen Verhältnisse der Löfflerschen Wohnung in eingehender Weise unter Zuhilfenahme von Zeichnungen und Plänen erläutert. Der Angeklagte folgt den Erklärungen des Präsidenten mit großer Aufmerksamkeit. Auch der Diwan, auf dem die Leiche Löfflers gefunden wurde, ist zur Stelle. Bevor irgend etwas in dem Zustande der Wohnung geändert wurde, sind von dem Raume fünf Photographien aufgenommen worden. Der

MARCHIVUM

mannigfaltig ausgestellten Maschinen zu schließen, hat es diese Firma seit 25 Jahren verstanden, sich die Kundschaft zu sichern und zwar weil sie stets das erste und beste auf den Maschinenmarkt brachte und in jeder Weise dem Prinzip treu ist, mit zweckentsprechenden Maschinen jedem Käufer dauernd zufrieden zu stellen, was u. a. die Urtheile der Gutsverwaltungen der Badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation in Waghäusel, in Kirschgarishausen und Grombach, der Prinzessin Alfred von Löwenstein in Langenzell bei Bammenthal und des Gutsbesitzers Hermann in Buckenberg bei Pforzheim bezeugen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 5. Juni 1902.

* **Entwickelung der Maschinenfabrik von Heinrich Lanz.** Die Firma Heinrich Lanz hat anläßlich der deutschen Landwirthschafts-Ausstellung eine Broschüre herausgegeben, in welcher nähere Angaben über die Entwickelung der Fabrik, welche wohl als die bedeutendste ihre Branche auf dem Continent bezeichnet werden darf, gemacht werden. Wir entnehmen dem Heftchen das Folgende: Im Jahre 1859 hatte ich mit der Einfuhr englischer und amerikanischer landwirthschaftlicher Maschinen begonnen, schon nach einigen Jahren stellte sich das Bedürfniß für Errichtung einer Reparatur-Werkstätte ein, welche in bescheidenem Maaße in einem Garten der Schwetzingerstraße angelegt wurde. Die Anfertigung kleiner landwirthschaftlicher Maschinen kam bald hinzu und von Jahr zu Jahr entstanden neue Gebäude, wurde anstoßendes Gelände erworben. In 1870 konnten schon 83 Arbeiter beschäftigt werden. Von Beginn an wurde jede Zersplitterung der Kräfte vermieden, es wurden nur Dreschmaschinen mit dazu gehörigen Göpeln und Futterzubereitungsmaschinen gebaut, diesen aber die ganze Aufmerksamkeit gewidmet, so daß sie bald mustergiltig im Inlande und wahrbrechend im Auslande wurden. Noch heute besteht eine besondere Abtheilung für den Bau dieser Maschinen, welche in der Zahl von 396 000 Stück über die ganze Erde verbreitet sind und mithelfen, den Weltruf deutschen Könnens zu verbreiten. Aus den kleineren Dreschmaschinen entstand mit der Zeit auch der Bau von größeren und großen; die letzteren anfänglich nach englischen Vorbildern, deren Einfuhr nach Deutschland früher von mir geschah. Das viele Geld, welches jährlich für solche Maschinen nach England floß, dem eigenen Lande zu erhalten, deutsche Arbeit, deutsche Materialien dem Lande zu erschließen, waren die Aufgabe, welche ich mir stellte. Sie war nicht leicht, denn die Arbeitskräfte mußten erst herangebildet, das große Vorurtheil der deutschen Landwirthe für englische Maschinen überwunden, der Kampf mit der alten eingebürgerten englischen Industrie aufgenommen werden. Thatkraft, Ausdauer und vorzügliche Leistungen führten zum erhofften Ziele, denn heute wird meine neue Dampfdreschmaschinenfabrik in Lindenhof an Größe, Leistungsfähigkeit, Einrichtungen von keiner Fabrik in Europa mehr übertroffen; meine Fabrikate, in ständiger eigener Verbesserung der Construction, nahmen siegreich den Kampf, auch im Ausland auf und gelten auch da als erstklassig. Mit dem Bau der Dampfdreschmaschinen mußte die Fabrikation von Lokomobilen Hand in Hand gehen. Deutschland stand schon lange in der Construction von Dampfmaschinen mit in erster Linie, es war deshalb weniger schwer Lokomobilen, durch wissenschaftliche Verbesserungen, als erstklassiges Fabrikat zu bauen. Es dürfte heute nur noch eine Fabrik (in England) geben, welche mehr zu produziren im Stande ist als wir, aber nicht besser. Um den Verkehr mit der Kundschaft zu pflegen, sind mit der Ausdehnung des Absatzes Filialen und Niederlagen errichtet worden, zuerst 1865 in Regensburg, dann später in Breslau, Königsberg i. Pr., Berlin, Köln a. Rh., Leipzig, Winnitze und Rostow a. Don. In vielen anderen Ländern bestehen Vertretungen. Die Entwicklung der Fabrik zeigt sich übersichtlich durch die Zahl der beschäftigten Arbeiter. Sie betrug: 1860 2 Arbeiter, 1870 83 Arbeiter, 1875 213 Arbeiter, 1880 398 Arbeiter, 1885 659 Arbeiter, 1890 1234 Arbeiter, 1897 1745 Arbeiter, 1898 2426 Arbeiter, 1899 3197 Arbeiter, 1902 2200 Arbeiter, außerdem 270 Beamte und Ingenieure. Die industrielle Krisis seit 1900 beeinträchtigte den Absatz von Industrielokomobilen für Neuanlagen sehr stark, aber auch ungünstige Ernten haben mitgewirkt, die Arbeiterzahl in 1900 und 1901 bis unter diejenige von 1898 sinken zu lassen. Eine Arbeitslosenkasse der Fabrik, welche fürsorglich für solche Rückschläge errichtet worden war und namhafte Unterstützungen für verheirathete Arbeiter zu gewähren im Stande ist, wurde nicht übermäßig in Anspruch genommen. Die Produktion der Fabriken beträgt seit ihrem Bestande bis Ende 1901: 185 285 Häckselmaschinen und Schrotmühlen, 18 795 verschiedene Maschinen, 63 282 Göpel, 129 285 Göpel- und Handdreschmaschinen, 7871 große Dampf-Dreschmaschinen, 928 Strohpressen und Strohheber, zusammen 404 896 Maschinen für die Landwirthschaft, außerdem 11 668 Lokomobilen für Landwirthschaft und Industrie. Im Mai 1902 wurde die 12 000ste Lokomobile fertiggestellt.

* **Patent-Liste.** Mitgetheilt durch das technische Bureau von Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, O 7, 7. — Patent-Anmeldung. H. Verfahren zur Herstellung von Lichtdruckplatten, die für die Wasserfeuchtung in Schnellpressen geeignet sind. Eugen Forster, Lörrach i. B. — Patent-Ertheilungen. 132 974. Zusammenleg- und verstellbares Handsägengestell mit federnder Selbstspannung. Andreas Schippert, Karlsruhe. — 132 977. Verbrennungskraftmaschine. Friedrich Aug. Hasselwander, Rastatt. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 175 731. Taschenspiegel, dessen Fassung zur Aufnahme eines Kammes ausgebildet ist. Sigmund Graf v. Brockdorff, Landau i. Pfalz. — 175 565. Durch Deckel verschlossener beim Gebrauch durch leichten Druck auf eine Führungsstange sich öffnender Spucknapf. Johannes Bummel, Hatzloch, Pfalz. — 174 865. Abfüllventil an Flaschenfüllapparaten mit bakenförmig gebogenem Luftrohr, dessen Ende eine Gummidichtung trägt. Carl Cron, Mannheim. — 175 542. Metallische Umsteckhülse für Schreibstifte und andere Werkzeuge mit dreieckigem Querschnitt. Fa. Louis Kuppenheim, Pforzheim. — 175 524. Massive, aus Metall gepreßte Eisenbahnschienen für Kinderspielzeuge. Gebr. Benckiser, Pforzheim.

* **Intern. Ringkampf-Konkurrenz im Apollo-Theater.** 4. Tag. Sturm-Preußen siegte über Rößner-Sachsen — Burgbardt-Oesterreich triumphirte über den Belgier Branken schon nach 6 Min. — Hitzler hatte gegen seinen Schüler Sauerer keine leichte Arbeit und bezwang denselben erst nach 17 Min. — Der Belgier Branken siegte über Kochenburger-Ludwigshafen in ca. 14 Min., empörte aber das Publikum durch sein unsportliches Benehmen, als er dem Unterlegenen einen Fußtritt versetzte, statt ihm die Hand zur Versöhnung zu reichen, wie es Kämpfersitte ist. Dem Branken wurde vom Kampfrichter eine Rüge ertheilt mit dem Bemerken, daß ein geringstes ähnliches Vergehen zur Disqualifikation führt. — Einen hübschen Sieg feierte der Württemberger Oettinger über den Franzosen Porree in ca. 10 Min. — Freitag ist keine Concurrenz. Fortsetzung Sonnabend. An diesem Abend wird der berühmte sächsische Meisterstemmer W. Rößner zum ersten Mal seine bisher noch unübertroffenen Spezialkraftleistungen vorführen. Kochenburger hatte heute Vormittag im Bureau des Apollo-Theaters von dem Belgier Branken Revanche verlangt, welche ihm auch gewährt wird und auf Sonnabend angesetzt wurde.

* **Unglücksfall.** Beim Neubau der Firma Engelhorn & Sturm am Strohmarkt war heute Vormittag der 25 Jahre alte Maurer Adam Oswald mit dem Abladen schwerer Steine beschäftigt. Plötzlich kam einer dieser Steine ins Rutschen, wodurch Oswald zu Boden gedrückt wurde und einen Rippenbruch nebst Contusionen am Rücken erlitt. Schwer verletzt wurde er in das Krankenhaus verbracht.

Die Junifestlichkeiten in Mannheim.

Heute Mittag fand die festliche Eröffnung der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft statt. Der Akt verlief in pompöser, glänzender Weise. Heller Sonnenschein leuchtete während der ganzen Feier hernieder, nachdem die den Himmel während des ganzen Vormittags bedeckenden Wolken dem lichten freundlichen Blau des Horizonts gewichen waren.

Schon vor 11 Uhr versammelte sich unter dem großen Hauptzelt eine illustre Gesellschaft. Chaise auf Chaise rollte hinaus, während Andere die Straßenbahn benutzten, sodaß diese stets dicht besetzt war. Einladungen zu der Eröffnungsfeier hatten erhalten die Mitglieder des Ortsausschusses, die Mitglieder des Stadtraths und des Bürgerausschusses, die Mitglieder der ersten und zweiten badischen Kammer, sowie die Ehrengäste der Stadt, die wir schon in der letzten Nummer unseres Blattes mitgetheilt haben. Von Letzteren seien besonders hervorgehoben: Staatsminister von Brauer, die Minister Schenkel, Buchenberger und Freiherr von Dusch; die Oberbürgermeister der größeren badischen Städte sowie der Nachbarstädte Darmstadt, Mainz, Ludwigshafen, Speier u. s. w. Weiter waren anwesend der bayerische Minister des Innern von Crailsheim, sowie Freiherr von Ow, Präsident der landwirthschaftlichen Centralstelle von Württemberg, der preußische Gesandte am Karlsruher Hofe, von Eisendecher, Staatsrath Eisenlohr von Karlsruhe u. s. w.

Etwa 10 Minuten nach 12 Uhr verkündeten ferne Hochrufe das Nahen der Fürstlichkeiten und bald sah man die Hofequipagen in den Ausstellungsplatz einfahren. Vorauf fuhren die Herren Landeskommissar Geheimer Oberregierungsrath Pfisterer, Amtsvorstand Geh. Regierungsrath Lang, Oberbürgermeister Beck, Oberamtmann Schäfer und Bürgermeister von Hollander. In dem ersten vierspännigen Hofwagen mit zwei Vorreitern saßen der Großherzog und die Großherzogin, in dem zweiten Wagen befanden sich der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, in dem dritten Wagen Prinz Carl und Prinz Max von Baden, in den anderen Wagen befand sich das Gefolge.

Am Aufgang in das Hauptzelt hatte das Direktorium der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zur Begrüßung der Allerhöchsten Herrschaften Aufstellung genommen. Der Präsident, Rittergutsbesitzer von Arnim, begrüßte im Namen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Ihre Kgl. Hoheiten, der Großherzog und die Großherzogin, unterhielten sich längere Zeit mit jedem der einzelnen Herren in huldvollster Weise. Sodann geleitete der Präsident von Arnim die Frau Großherzogin die Stufen herauf auf den mittleren vorderen Theil des Zeltes, wo die Allerhöchsten Herrschaften Aufstellung nahmen. Der Präsident von Arnim hatte der Frau Großherzogin einen prachtvollen Blumenstrauß aus gelben Rosen überreichen lassen. Als das Großh. Paar die vordere Rampe der Tribüne betrat, brach das vor dem Zelte befindliche zahlreiche Publikum in brausende Hochrufe aus.

Das Ganze bot ein farbenprächtiges interessantes Bild. Die meisten der geladenen Gäste waren mit ihren Damen erschienen, die auserlesene Toiletten trugen. Die Großherzogin hatte eine grauseidene Robe mit weißem Mantillenüberhang angelegt, während die Frau Erbgroßherzogin ein Kostüm aus roth-gestreifter Seide trug.

Der Großherzog

eröffnete hierauf die Ausstellung mit folgender Ansprache:

Meine verehrten Herren Mitglieder der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft. Ich begrüße Sie als sehr willkommen in unserem theueren Lande Baden und freue mich berufen zu sein, das Präsidium über Ihre Gesellschaftstagung und über die damit verbundene Wanderausstellung zu führen. Die Verdienste, welche sich die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft durch ihre anregende Thätigkeit erworben hat, sind allgemein anerkannt, und von Erfolgen begleitet, die sich in stetigen Fortschritten bekunden. Es ist daher besonders schätzbar, daß Sie meine Hauptstadt Mannheim für Ihre dermalige Tagung gewählt haben. Das erfreuliche Aufblühen dieser Stadt beruht zwar auf einem anderen Wirthschaftsgebiete — ihre wirthschaftliche Kraft und ihr Weltruhm ist auf dem Großhandel begründet und verbunden mit einer reichen Fülle verschiedenartigster großindustrieller Unternehmungen. Zu einem guten Theil ist aber das wirthschaftliche Gedeihen der Stadt Mannheim dadurch gefördert worden, daß sie von einem Gebiet reich entwickelter Landwirthschaft umgeben ist.

Der fruchtbare Boden der Pfälzischen Rheinebene und die sonnigen Abhänge der sie begrenzenden Bergkette haben von jeher zur intensiven Bodennutzung eingeladen. Schon seit Jahrhunderten fanden die landwirthschaftlichen Kleinbesitzer durch den erleichterten Absatz in die Stadt ein reiches Feld erfolgreicher Arbeit. Die Verschiedenartigkeit der Produktion ist durch einen milden Himmel begünstigt, und gestattet daher ebenso wohl den Anbau von Körnerfrüchten und Futtergewächsen, als auch die Pflege von Handelspflanzen und Gemüsen und ganz besonders die lohnenden Erträge der Obstbaumzucht und der Bergstraße entlang den Weinbaubetrieb.

Im Verlauf weniger Jahrzehnte hat die Stadt Mannheim unter den für Handel und Industrie besonders günstigen Lebensbedingungen ihr Gebiet und ihre Einwohnerschaft vervielfacht und sich zu einer Großstadt von 150 000 Einwohnern entwickelt. — Die Landwirthschaft der umliegenden Gebiete konnte natürlich nicht in dem Maaße fortschreiten. Denn auch hier wirkten die allgemein herrschenden Verhältnisse mit ihren für die Landwirthschaft ungünstigen Folgen.

Mit freudiger Genugthuung kann ich aber feststellen, daß dem Gedeihen des Handels- und Industrie-Mittelpunktes keineswegs ein Rückgang der Landwirthschaft in den umliegenden Bezirken gegenüber steht. Wenn auch langsam und trotz mancher Hemmungen schreitet doch in den gesegneten Gauen, deren Mittelpunkt Mannheim ist, die Landwirthschaft vorwärts. — Im Großen und Ganzen ist die Lage der Pfälzischen Kleinbesitzer dadurch gebessert, daß ihnen technische und wirthschaftliche Hilfsmittel zur Benützung geboten sind und daß sie die vermehrten Absatzgelegenheiten zu verwerthen wissen.

Es ist das ein erfreulicher Beweis dafür, daß die Landwirthschaft sich nicht in einem nothwendigen Widerstreit der Interessen zu Handel und Industrie befindet. Das Gedeihen des einen Wirthschaftszweiges steht vielmehr in unlösbarem Zusammenhang mit dem anderen.

Von solchen Gesichtspunkten ausgehend war meine Regierung seither bemüht, ihre auf Förderung des wirthschaftlichen Lebens gerichteten Maßnahmen zu gestalten. — Die Organe des Reiches wirken auf gleicher Grundlage. Die sicherste Gewähr für das Gedeihen der deutschen Volkswirthschaft und insbesondere auch der Landwirthschaft liegt in dem Reiche und seiner auf Schutz und Förderung unseres Volkslebens sowohl im Innern als im Wettstreit der Nationen gerichteten Thätigkeit.

Ich gedenke daher in dieser Stunde, von treuer nationaler Gesinnung erfüllt, unseres Reichsoberhauptes, Seiner Majestät des Kaisers, welcher in unermüdlicher Fürsorge und mit fester Hand das Steuer des Reiches lenkt, und uns heute auch als Protektor der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft vor Augen steht. — Vereinigen wir uns zu dem Ruf der Treue: Seine Majestät der Deutsche Kaiser lebe hoch!

Der badische Minister des Innern Dr. Schenkel

begrüßte sodann die Ausstellung im Namen der badischen Regierung. Nach 15 Jahren habe die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft zum ersten Male ihre Schritte nach Baden gelenkt und auf bad. Boden ihre Ausstellung veranstaltet. Es ist ja eine deutsche Landwirthschaftsgesellschaft und aus allen Gauen Deutschlands kommen die Besucher, aus allen Gauen Deutschlands ist sie beschickt. Aber sie ist insbesondere auch bestimmt für ein engeres Ausstellungsgebiet, nämlich für das Großherzogthum Baden. Und da ist es selbstverständlich, daß sie auch dem eigenartigen Gepräge dieses Ausstellungsgebietes Rechnung tragen muß. Lassen Sie mich einen ganz kurzen Blick auf den landwirthschaftlichen Betrieb des Großherzogthums werfen. Wir stehen am nördlichen Ende einer großen, langgedehnten Ebene. Unter dem milden Klima und bei dem fruchtbaren Boden dieser Rheinebene hat sich seit Jahrhunderten ein ausgedehnter kleiner und kleinster Wirthschaftsbetrieb in vielen Parzellen entwickelt. Unsere Bodenverhältnisse sind in drei Höhenstufe einzutheilen. Am Rhein und in den Seitenthälern gedeiht die Rebe und wenn auch manchmal etwas dazwischen kommt, so bringt sie doch immer noch lohnenden Ertrag. Die zweite Höhenstufe bildet unser Hügelland, wie es sich an den Abhängen des Schwarzwaldes, im Klettgau u. s. w. befindet. Hier herrscht der mittlere Betrieb und der Getreidebau vor und auf den Höhen der Baar und den südlichen Abhängen des Schwarzwaldes gedeiht die Viehzucht, gestützt auf den alten Waldschlag. Das dritte Gebiet bilden die Höhen des Schwarzwaldes. Auch hier wirft der Boden immer noch befriedigende Ergebnisse ab und die Eigenart des landwirthschaftlichen Betriebs liegt hier namentlich in einer ausgedehnten Weide, in den Schalwaldungen, liegt in den geschlossenen Hofgütern, liegt in den schönen grünen Wiesenthälern, die von den Schwarzwaldbächen genährt und gewässert werden. Dieses vielgestaltige Gebiet ist vor 100 Jahren durch den Großvater unseres jetzigen Großherzogs, durch den Großherzog Karl Friedrich, zu einem Staatsganzen vereinigt. Nach einer wirren Zeit hat dieser Großherzog Baden begründet. Er besaß ein ausgeprägtes Verständniß für die Bedürfnisse der Landwirthschaft, er war beseelt von dem Bestreben, den Landwirth vorwärts zu bringen, er hatte ein sehr warmes Herz für das Gedeihen seiner Unterthanen. Seine Regierungszeit war dadurch gekennzeichnet, daß er die letzten Reste der Leibeigenschaft beseitigte. Dieser Sinn und dieses warme Herz für die Landwirthschaft hat sich auch auf seine Nachfolger in der Regierung übertragen. Sein Sohn, Großherzog Leopold, der Vater unseres erlauchten Landesherrn, hat durch die Beseitigung der persönlichen Gebundenheit, durch die Beseitigung der Frohnden der Landwirthschaft einen sehr großen Dienst geleistet. Durch seine Anregung ist die Grundentlastung unserer Landwirthe durchgeführt und damit die Grundlage für einen rationellen Fortschritt in der Landwirthschaft erst gelegt worden. Und in gleichem Sinne, mit dem gleichen warmen Herzen und mit dem gleichen ausgeprägten Verständniß für die Bedürfnisse der Landwirthschaft hat Großherzog Friedrich 50 Jahre lang gewirkt. Unter seiner Regierung erfolgte eine Verbesserung der Flureintheilung, eine Verbesserung der Katastervermessung, im zweiten Jahrzehnt sehen wir die Errichtung von Winterschulen, von Ackerbauschulen, die Errichtung des Instituts der landwirthschaftlichen Wanderlehrer und zahlreiche andere gesetzgeberische Maßregeln zur Hebung und Förderung der Landwirthschaft. Und endlich, als die große Krisis durch den überseeischen Wettbewerb über die Landwirthschaft hereinbrach, da war es wiederum unser gnädigster Großherzog, der als Erster unter den deutschen Staaten die Anregung gegeben hat, daß die mißlichen Verhältnisse einer eingehenden Prüfung unterzogen werden sollen. Und wieder war es Großherzog Friedrich, unter dessen Leitung und fortwährenden Anregung eine Reihe von Maßnahmen zur Hebung der Landwirthschaft und Beseitigung der mißlichen Lage geschaffen wurden. Er hat vor Allem hingewiesen auf den Werth des genossenschaftlichen Zusammenwirkens und dadurch in der landwirthschaftlichen Bevölkerung das Vertrauen wieder zu beleben getaucht, daß mit Gottes Hilfe es gelingen werde, über diese schwere Krisis wieder hinwegzukommen. (Stürmischer Beifall.) Wenn auch in diesen Kreisen die Anschauungen und Bestrebungen vielfach auseinandergehen, in Einem sind wir Alle eines Sinnes und eines Herzens: in dem Gefühl der Dankbarkeit und Verehrung für unseren gnädigen Landesherrn. (Bravo.) Ich weiß das und in diesem Sinne fordere ich Sie auf, dieser treuen Gesinnung gegen unseren Landesherrn dadurch Ausdruck zu geben, daß Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Unser gnädigster Großherzog, er lebe hoch, hoch, hoch! (Beifall.)

Herr Landtagsabgeordneter Klein-Wertheim:

Gestatten Sie mir, im Namen des badischen Landwirthschaftsrathes, der badischen Landwirthschaft sowie der Landwirthschaft des

---

Angeklagte macht über den kritischen Abend des 30. September ungefähr dieselben Aussagen, die er in der Voruntersuchung gemacht hatte, und die wir gestern bereits mitgetheilt haben. Er sucht an einen Selbstmord Löfflers mit großer Beredtsamkeit glauben zu machen. Thomaschke behauptet weiter, er habe anfangs den Besitz der Löfflerschen Uhr bestritten, um nicht in die Giftmordaffäre verwickelt zu werden. Die in seinem Besitz befindlichen Löfflerschen Papiere und Wechsel seien ihm von Löffler am Abend des 30. September zur Aufbewahrung übergeben worden. Die übrigen belastenden Momente sucht der Angeklagte zu bestreiten oder auf unverfängliche Weise zu erklären. Darauf wird in die Zeugenvernehmung eingetreten.

— **Festvorbereitungen in Marienburg.** Die alte Ordensstadt rüstet sich zum Empfange des deutschen Kaiserpaares und seiner rittertlichen Gäste. Die ganze Stadt, bis in die entlegensten Winkelchen, prangt in vollem Festschmuck. Die Feststraße wird durch einen Triumphbogen eröffnet und geht, durch lauter Ordensfahnen geschmückt, am Denkmal des alten Fritz und der Zuschauertribüne vorbei, bis zum Schloß, an dessen Hauptthor zwei moderne Schilderhäuser eigenthümlich anmuthen. Auf der Brücke lehnen bereits in historischen Trachten zahlreiche Ordensknappen, unter der Sturmhaube vergnügt hervorblickend. Auf dem Schloßhof selbst, der in seinen blühenden Ziersträuchen den besten Schmuck besitzt, sind besondere Dekorationen nicht angebracht, ebensowenig in den Hauptsälen. Den Boden des Kaiserzimmers bedecken kostbare indische und marokkanische Teppiche. Es herrscht ein enormer Fremdenzuzug, alle Hotels sind überfüllt. Schon jetzt steht fest, daß im Herbst eine zweite große Ritterfeier im Schloß stattfindet.

— **Ein gemeinsam in den Tod gegangenes Liebespaar** wurde in Hannover in der sog. Königseichenpartie, unweit des Pferdethurms, gefunden. Das gut gekleidete junge Paar saß, sich fest umschlungen haltend, auf einer Bank, beide gleichmäßig mit einer Schußwunde in der Stirn und in der Brust; der junge Mann hielt noch den Revolver in der Hand. Neben der Bank stand ein Krankenfahrstuhl, woraus zu schließen ist, daß der als gelähmt kenntliche junge Mann von seiner Geliebten an den Ort der That gefahren wurde. Die Recherchen der Polizeibehörde ergaben, dem Courrier zufolge, daß der junge Mann der sich seit etwa einem Jahre im Stephansstift aufhaltende Pflegling Glockemann aus Ricklingen ist, während die Persönlichkeit des jungen Mädchens, seiner angeblichen Braut, noch nicht festgestellt werden konnte.

MARCHIVUM

ganzen 12. Gaues der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Ihnen einen herzlichen Willkommgruß entgegenzurufen und Ihnen den Dank auszusprechen, daß Sie mit Ihrer Wanderversammlung in unser badisches Land gekommen sind. Die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft war von jeher bestrebt, in erster Linie die Selbsthilfe bei der Landwirthschaft zu stärken, die ja immer in erster Linie stehen muß. Die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft hat sich aus den früheren bescheidenen Anfängen zu einer machtvollen Organisation emporgeschwungen. Auch hat die die Gesellschaft dazu beigetragen, das Gefühl der Zugehörigkeit der deutschen Stämme zu beleben und zu stärken. Die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft wandert durch die 12 Gaue des deutschen Reiches, zeigt überall vor Aller Augen die Zustände der Landwirthschaft, spornt an und fordert auf zum Fortschritt und zur vermehrten Thätigkeit. Heute ist unser Gau an die Reihe gekommen, unser Gau, der Baden und Elsaß-Lothringen umfaßt. Unsere norddeutschen Freunde, die hierher gekommen sind, werden allerdings bei uns keine so große Ackerwirthschaft finden, keine so großen Flächen mit Getreide und Rüben angebaut sehen; aber wir hoffen, daß wir durch unsere langjährige und sorgfältig gepflegte Viehzucht bestehen und Anerkennung finden werden, wir hoffen, daß Sie unsere Produktion der Handelsgewächse, vor allen Dingen unseren Tabakbau mit Interesse betrachten werden und vor Allem das edelste Erzeugniß unseres Bodens, den Wein, bei dessen Prüfung sich Nord und Süd mit gleichem Verständniß zusammenfinden werden. (Rufe: Prosit! Der Großherzog lächelt.) In den Pfälzer Landen sagt ein altes Sprichwort: „Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's". Ich wünsche, daß dieser Spruch auch für diese Versammlung kräftig erschallen möge, daß Sie nach den arbeitsreichen Wochen frohe Tage bei uns verleben, daß diese Ausstellung beitragen möge zur Kräftigung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft. Mit diesem Wunsche wiederhole ich den herzlichen Willkommgruß und bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft, sie lebe hoch! (Stürmischer Beifall.)

Oberbürgermeister Beck

hielt folgende Ansprache:

Aus hohem fürstlichen Munde wurde soeben ein gnädiger huldvoller Willkommengruß entboten Ihnen allen, die Sie in unserem Badener Lande — dem gesegneten Garten Deutschlands — eingekehrt sind, um in alljährlich wechselnder Reihenfolge hier Ihre Wanderversammlung abzuhalten. Sie finden unsere Stadt in ein festliches Gewand gehüllt, als schlichten Ausdruck froher Jubiläums-Stimmung, unter dem Eindruck, wie noch immer unser ganzes Land, so auch unsere Stadt steht, und wir sehen mit Stolz und Rührung das Volk hinzudrängen zu dem geliebten Jubilare, um ihm das einzige Geschenk, das ihn wahrhaft erfreut, darzubringen, aber auch ein köstliches Geschenk: ein Volksherz voll Treue und dankbarer Liebe.

Besonders freudig empfinden wir, daß der hohe Besuch unseres geliebten Landesherrn, den in unserer Mitte begrüßen zu dürfen, unser Herzenswunsch war, zugleich einer so bedeutsamen Veranstaltung gewidmet ist. Denn wir sind stolz darauf, daß es der Stadt Mannheim, als der ersten in unserem engeren Heimathlande, vergönnt ist, die gewaltigste Vereinsorganisation Deutschlands in ihren Mauern begrüßen zu dürfen, eine Organisation, die trotz der ihr sogar anfänglich hieraus erwachsenden Gegnerschaft von jeglichen politischen Parteibestrebungen, von allen Kämpfen der Wirthschaftspolitik sich fern hielt und sich mit der segensvollen Aufgabe begnügte, als Mystallisationsfaktor aller auf landwirthschaftlichem Gebiet zersplittert thätigen Kräfte, als Stütze und mustergültiges Vorbild anderer dem gleichen Zweck gewidmeter größerer und kleinerer Verbände auf dem neutralen Boden beruflicher Technik in gemeinsamer Arbeit eine Förderung der Landwirthschaft anzustreben.

Rückhaltslos wird heute, wie auch in den Ausführungen des Herrn Präsidenten Klein betont, allenthalben anerkannt, daß die Landwirthschafts-Gesellschaft von Anfang an auf richtiger Grundlage aufgebaut war, indem sie von ihrer Gründung an auf ihr Panier schrieb das alte Wahrwort: „Jeder ist seines Glückes Schmied", auf ihr Panier schrieb: das Prinzip der Selbsthilfe, des Selbstschaffens, des sich Aufraffens aus eigener Kraft sowohl für sich als corporativer Verband, als auch für die einzelnen Landwirthe, in richtiger Erkenntniß der Gefahr, daß sorgloses Vertrauen auf dritte kraftvolle Faktoren, namentlich auf die Allmacht der Staatsgewalt, die eigene Kraft, das Gefühl der wirthschaftlichen Selbstverantwortlichkeit erlahmt und einschläfert.

Daß eine Gesellschaft mit diesen Anschauungen und Zielen rasch Freunde in Land und Stadt fand und namentlich überall mit Freuden aufgenommen wurde, wo immer sie — wenn auch in den großstädtischen Centren des Handels und der Industrie — ihre Wanderzelte aufschlug, kann Niemand erstaunen.

Lassen Sie mich als städtischer Vertreter nochmals zurückkommen auf eine bereits von den beiden Herren Vorrednern berührte Frage: Unleugbar wird zwar in neuerer Zeit eine gewisse Gegensätzlichkeit der Interessen zwischen Stadt und Landwirthschaft Dank einer starken Beimischung parteipolitischer Gesichtspunkte schärfer accentuirt und mag so auch in dem wirthschaftlichen Daseins-Kampfe, in dem natürlichen Gegensatze des konservativen Sinns des Bauernstandes mit seiner treuen, zähen Anhänglichkeit an der eigenen Scholle und mit seiner nationalen Selbstgenügsamkeit gegenüber dem beweglichen Elemente und der progressiven Strömung des im Weltverkehr lebenden Städters in gewissem Grade kaum vermeidlich sein. Und doch sind diese beiden Zwillingsschwestern unseres Wirthschaftslebens aufeinander angewiesen. Mag in den größten Städten unseres Vaterlandes das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der gegenseitigen Ergänzung und Unentbehrlichkeit, der Solidarität der Interessen zwischen Stadt und Land zeitweise mehr in Hintergrund treten, unsere Mannheimer industrielle und kommerzielle Bevölkerung, deren Kontakt mit der uns umgebenden, kraftvoll entwickelten Landwirthschaft noch ein viel lebhafterer und inniger ist, ist sich mit ihrem im Weltverkehr geschulten Blicke dessen klar bewußt, daß, wie dem Landwirthe zum lohnenden Absatze seiner Erzeugnisse ein glücklicher Aufschwung des Handels und der Industrie zu Gute kommt, so aber auch Handel und Industrie nur als Kolosz auf thönernen Füßen erscheint, wenn ihnen als zahlungsfähiger, kaufkräftiger Konsument nicht eine dauernd blühende Landwirthschaft mit einer von auswärtigen Konjunkturen unabhängigen Absatzmöglichkeit auf dem Inlandsmarkte zur Seite steht. Diese Harmonie der Interessen erhält noch ihre Verstärkung durch die unbestreitbare Thatsache, daß unsere Volksgemeinschaft der Landwirthschaft die körperliche und geistige Regeneration unseres sozialen Organismus in seinen sich so rasch verbrauchenden städtischen Berufsständen verdankt, durch das Zuströmen frischen, kräftigen Blutes aus unserem durch seine Lebensweise in Gesundheit erhaltenen Bauernstande.

Neidlos gewahren deshalb auch die Städte unseres Landes, daß, wie der Herr Minister so treffend ausführte, zur Ueberwindung der in der Landwirthschaft entstandenen Krisis schon seit Jahrzehnten bei uns die staatliche Gemeinschaft und zwar so intensiv, wie in keiner zurückliegenden Epoche, mit einer über frühere optimistische, manchesterliche Strömungen gereiften Auffassung ihres Pflichtenkreises nunmehr auch dem Landwirthe in dem ihm aufgenöthigten Anpassungsprozesse erleichternd, fördernd zur Seite steht, namentlich energisch einsetzt zu Gunsten einer eindringlicheren Landwirthschaftspflege, für welche von Jahr zu Jahr steigende Anforderungen im Staatshaushalte ohne jeden Widerspruch, ja freudig bewilligt werden.

Die wirksamste Unterstützung findet diese staatliche Wirthschaftspolitik in der verständnißvollen, zielbewußten Thätigkeit der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, deren Bemühen darauf gerichtet ist, die Nutzbarmachung der produktiven Kraft des im Ackerboden und in der Viehzucht repräsentirten Kapitals, die auch in den kulturell fortgeschrittensten Ländern die Höchstgrenze noch nicht erreicht hat, immer mehr zu steigern. Als ein wesentliches, als ein Hauptmittel zu diesem Zwecke veranstaltet die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft diese Ausstellungen, um auf ihrer Wanderung durch alle Gauen unseres Vaterlandes, durch eine gewaltige, wohlorganisirte Heerschau landwirthschaftlicher und der Landwirthschaft gewidmeter industrieller Produkte einerseits Zeugniß — auch den Gegnern der Landwirthschaft gegenüber — abzulegen von der Einsetzung alles Könnens, der ganzen Intelligenz der Landwirthe, andererseits durch dieses Füllhorn von interessanten Produkten, durch dieses Gesammtbild der Leistungsfähigkeit belehrend und anregend auf die Berufsgenossen einzuwirken, den Wetteifer anzuspornen, die Kenntniß neuer landwirthschaftlicher Produkte und Produktionsmethoden in weiten Kreisen durch Anschauung rasch zu verbreiten, zugleich aber auch die Standesehre, das Selbstbewußtsein, das Vertrauen auf eine glückliche Lösung aller Wirrsal und Bedrängnisse zu kräftigen.

Dieser Hoffnung auf einen baldigen, glücklichen Gesundungsprozeß der Landwirthschaft, als der Urquelle jeder wirthschaftlichen Produktion, der Nährmutter aller gewerblichen Thätigkeit, als einer Grundfeste unseres Gesellschaftsbaues, möchte ich — zugleich mit dem herzlichsten Willkommgruße an Sie Alle aus Nah und Fern — einen warmen Ausdruck geben durch den Ruf: Unsere deutsche Landwirthschaft, sie wachse, blühe und gedeihe, sie lebe hoch!

Der Direktor der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, v. Arnim,

führt Folgendes aus, sich zunächst an Se. Kgl. Hoheit den Großherzog wendend: Gestatten mir Ew. Kgl. Hoheit, ehrerbietigsten Dank zu sagen für die Uebernahme der Präsidentschaft für unsere Gesellschaft. Wir haben zwar schon schriftlich Ausdruck gegeben, das gesprochene Wort ist aber wärmer wie das geschriebene. Ich kann deshalb heute nicht unterlassen, diesen Dank zu wiederholen. Es ist ja für die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft naturgemäß eine hohe Ehre, einen deutschen Fürsten an ihrer Spitze zu haben. Aber heute ist es noch etwas Anderes, was uns bewegt und dem wir in erster Linie Ausdruck geben wollen. Ew. Königl. Hoheit genießen weit über die Grenzen Ihres Landes hinaus in allen deutschen Gauen Liebe und Verehrung. (Stürmischer Beifall.) Ganz Deutschland weiß, in welch hochherziger und selbstloser Weise Ew. Königl. Hoheit mitgewirkt haben bei der Gründung des deutschen Reiches und was das deutsche Volk Ew. Königl. Hoheit in dieser Beziehung zu danken hat. (Lebhafter Beifall.) In dem Verständniß und in der Dankbarkeit hierfür stehen wir Landwirthe hinter keinem Berufsstand zurück. (Beifall.) Ich weiß daher, daß ich der Zustimmung aller Mitglieder der Landwirthschaftsgesellschaft versichert bin, wenn ich dem Stolze und der Freude Ausdruck gebe, unter den deutschen Fürsten gerade Ew. Kgl. Hoheit unsern Präsidenten nennen zu dürfen. (Lebhaftes Bravo!) Mit Stolz und Freude erfüllten uns aber auch die gnädigen Worte, die Ew. Kgl. Hoheit soeben und vor nicht langer Zeit gelegentlich der Antwort auf unsere Jubiläumsglückwünsche an uns gerichtet haben. Mögen die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft zu allen Zeiten sich dieses hohen Schutzes werth erweisen. (Bravo!)

Weiter will ich noch Dank sagen für die liebenswürdigen Begrüßungsworte, die wir soeben gehört und Dank für die Unterstützung, die wir überall gefunden haben. Dank will ich zunächst sagen den badischen Staatsbehörden, besonders der Eisenbahnverwaltung für die weitgehende Unterstützung, die sie uns gewährt hat. Die badische landwirthschaftliche Verwaltung ist sozusagen an unserer Ausstellung persönlich mit betheiligt durch die hervorragende Stellung, welche die badische Rindviehzucht einnimmt, die auf unseren Ausstellungen wiederholt die höchsten Preise davongetragen hat. Möge die badische Viehzucht auch auf dieser Ausstellung die wohlverdienten Lorbeeren pflücken. Ich danke ferner den Militärbehörden, sowie allen übrigen Behörden und Korporationen, sowie den vielen Privatpersonen, die durch Entgegenkommen, durch reiche Preisstiftungen oder durch fleißige Mitarbeit zu dem Gelingen dieses Werkes beigetragen haben. Wir danken aber auch unseren Wirthen der Stadt Mannheim für die gute Aufnahme, die wir hier gefunden haben (Beifall) und für die großen Opfer, die die Stadt gebracht hat, und durch welche sie ihr Interesse sowohl für unsere Gesellschaft wie für die Landwirthschaft überhaupt bewiesen hat. Die Worte, in denen der Herr Oberbürgermeister dieser Gesinnung einen warmen und beredten Ausdruck gegeben hat, sie zeigen von einem klaren Verständniß für das Wesen und für die Bedeutung der Landwirthschaft und es sei auch außerordentlich wohl gethan, solche Worte aus dem Munde des Oberbürgermeisters zu hören (Bravo!) Der Oberbürgermeister sprach von der Interessengemeinschaft zwischen der Stadt und dem Lande, er erwähnte aber auch die Interessengegensätze und that wohl daran, denn diese Gegensätze sind vorhanden und lassen sich nicht durch schöne Festreden beseitigen, wohl aber wird ihnen an Schärfe genommen in dem Maaße, in welchem das Verständniß für die gegenseitigen Lebensbedingungen Platz greift. Wenn auch der wirthschaftliche Existenzkampf in unserer Zeit eine besonders scharfe Form angenommen hat, so ist doch der Sinn für Recht und Billigkeit in unserem Volke noch zu sehr verbreitet, als daß wir uns nicht gegenseitig Luft und Licht vergönnen sollten (Bravo!) Wir kennen uns aber zu wenig, wir wissen zu wenig, wo uns gegenseitig der Schuh drückt. (Beifall.) Es gibt noch heute Leute, welche sagen, die Noth der Landwirthe komme nur daher, daß die Landwirthe nicht mit der Zeit fortschreiten. Unsere Ausstellungen tragen wesentlich zum Fortschritt der Landwirthe bei und ich gebe mich wohl keiner falschen Hoffnung hin, wenn ich sage, daß wir auf unserer Wanderung durch die deutschen Städte manche werthvolle Eroberung gemacht haben. Die neueste Eroberung, das darf ich wohl sagen, wird die Stadt Mannheim sein. Auf dieses Mannheim, mit seiner Thatkraft und seinem Unternehmungsgeiste, das uns so bereitwilligst die Thore geöffnet hat, will ich mein Hoch ausbringen. Die Stadt Mannheim sie lebe hoch, hoch, hoch! (Stürmischer Beifall.)

Der Großherzog schüttelte nochmals dem Oberbürgermeister und dem Herrn v. Crieven die Hand, worauf eine kurze Besichtigung besonders beachtenswerther Ausstellungsgegenstände erfolgte. Das Hauptinteresse beanspruchen nunmehr die Vorführungen der Thiere in den verschiedenen Ringen. Denn mag der Landwirth noch so vielseitig wirthschaften und durchgebildet sein, das Herz hängt ihm doch in erster Reihe an seinen Hausthieren, und man sieht, mit welcher Liebe, mit wie leuchtenden Augen der Landwirth auf der Ausstellung die Vorführungen — sei es der temperamentvolle warmblütigen, der gewaltigen kaltblütigen Pferde, sei es der stämmigen Rinder aus allen Schlägen des deutschen Vaterlandes, verfolgt. Schmetternde Militärmusik begleitet diese Aufsischen Vorführungen und mit hoher Befriedigung verläßt jeder Besucher die Stätte, in der sein Gemüth nicht minder, wie sein fachliches Streben so reiche Nahrung fand.

Das Frühstück.

Um 2 Uhr nahm das Festessen, das sich an die Eröffnung der Ausstellung schloß, seinen Anfang. Dasselbe fand in der Hauptrestaurationshalle statt. Neben dem Großherzog saß links die Großherzogin, rechts die Erbgroßherzogin Hilda, daran schlossen sich die übrigen Fürstlichkeiten; gegenüber saßen die Mitglieder des Direktoriums der landwirthschaftlichen Gesellschaft. An diese Tafel waren noch gezogen die Herren Landeskommissär Geh. Oberregierungsrath Pfisterer und Oberbürgermeister Beck.

Rundfahrt.

Nach der Rückkehr vom Ausstellungsplatze erfolgte gegen 3/4 6 Uhr eine Rundfahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt. Voraus ritten zwei Spitzenreiter in rother Livree. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte in den Straßen Aufstellung genommen und bereitete dem Herrscherpaare begeisterte Ovationen.

* * *

Die Großherzogin im Allgem. Krankenhause.

Heute Vormittag stattete die Frau Großherzogin mit der Frau Erbgroßherzogin dem Allg. Krankenhause einen Besuch ab. In der Begleitung der beiden fürstlichen Damen befanden sich die Hofdamen Freiin von Rothkirch, Freiin von Adelsheim und Freiin von Reck, außerdem Herr Oberst Stiefbold. Im Krankenhause wurden die Fürstlichkeiten von der Kommission unter Führung des Herrn Bürgermeisters von Hollander empfangen, außerdem waren anwesend sämmtliche Anstalts- und Abtheilungsärzte, die Schwestern, sowie eine Anzahl junger Damen, welche in der Krankenpflege ausgebildet werden und von Frau Geh. Kommerzienrath Diffené vorgestellt wurden. Hierauf folgte eine eingehende Besichtigung der Anstalt.

Zur Festvorstellung am Sonntag, den 8. Juni

wird gebeten, daß die älteren Damen in full dress, in Gala und halbdecolletirt, die jüngeren Damen decolletirt erscheinen.

Beleuchtung der Schaufenster.

Das Bürgermeisteramt ersucht die Ladeninhaber während der Festtage ihre Schaufenster Abends thunlichst lange beleuchten zu wollen.

Die Huldigungsfeier der Schulen,

welche morgen Freitag Vormittag stattfindet, ist im Hinblick auf die andauernd heiße Witterung von Vormittags 11 Uhr auf Vormittags 1/2 10 Uhr verlegt worden.

Infolgedessen mußte die Eröffnung der kunstgeschichtlichen Ausstellung des Alterthumsvereins von Vormittags 1/2 10 Uhr auf 11 Uhr verlegt werden.

Extrazüge auf der Strecke Mannheim Vorstadt-Waldhof.

Aus Anlaß der Hafenrundfahrt Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und des Erbgroßherzogs sowie des Prinzen Ludwig von Bayern und der hieran anschließenden Flottenparade im Floßhafen am Samstag, den 7. Juni cr. werden auf der Strecke Mannheim Vorstadt-Waldhof nachstehende Sonderzüge befördert werden: Mannheim Vorstadt ab 3.02, Waldhof an 3.14 Nachm., Waldhof ab 3.42, Mannheim Vorstadt an 3.53 Nachm., Mannheim Vorstadt ab 4.20, Waldhof an 4.32 Nachm., Waldhof ab 5.45, Mannheim Vorstadt an 5.57 Nachm., Mannheim Vorstadt ab 6.05, Waldhof an 6.17 Nachm., Waldhof ab 6.35, Mannheim Vorstadt an 6.47 Nachm. Die sämmtlichen Sonderzüge halten auf der Station Lucienberg zum Ein- und Aussteigen an.

Aus dem Großherzogthum.

B.N. **Neustadt,** 4. Juni. In Hintergarten schlug gestern bei einem heftigen Gewitter der Blitz in das Haus der Wittwe Stent. Das Besitzthum brannte vollständig nieder. Wie verlautet, war nichts versichert.

B.N. **Schenkenzell,** 4. Juni. Heute Morgen kurz nach 8 Uhr ereignete sich auf der Straße nach Kalibrunn ein schreckliches Unglück. Der Sohn des Anton Schmid, Rostberger Bauer in Kalibrunn, fuhr mit einem beladenen Langholzwagen das Thal hervor bis etwa zu der Holzschleiferei Wittchen. In einem grellen Rank (Bogen) fuhr ein leeres Fuhrwerk mit einem Pritschenwagen gegen denselben. Schmid wurde zwischen den Langholz- und den Pritschenwagen gepreßt, sodaß er bald darauf zusammenbrach. Um 10 Uhr starb der Verunglückte.

* **Konstanz,** 3. Juni. Der Maurerstreik bietet jeden Tag ein anderes Gesicht. Während z. B. bei der Baufirma Walther, welche die Lohnforderungen der Ausständigen genehmigte, heute früh wieder 80 Mann in Arbeit traten, streiken Maurer bei 3 weiteren Firmen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen,** 4. Juni. Durch die Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh. wurde auch aus Anlaß ihres diesjährigen Geschäftsabschlusses dem Stammvermögen des Pfälzischen Gewerbemuseums die Summe von 1000 Mark überwiesen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gerhart Hauptmann ist von dem Reichskanzler Grafen Bülow vor Kurzem zu einem Diner im kleinen Kreise eingeladen worden. Der „Weber"-Dichter folgte der Einladung.

Georg Droscher ist nach dem „Berl. Tagebl." zum Oberregisseur der königlichen Oper ernannt und für mehrere Jahre in dieser Eigenschaft dem Berliner Hoftheater verpflichtet worden.

Im Auftrage des Kaisers hat Intendant Graf Hochberg der ersten Sopranistin und der ersten Altistin der letzten italienischen Stagione in Berlin, den Damen de Marchi und Guerrini „zur Erinnerung an den Abend des 29. Mai" (Aufführung von „Aida") ein Armband gesandt.

Nikolaus Gysis. Was der am 4. Januar 1901 verstorbene griechische Maler Nikolaus Gysis, der in München eine zweite Heimath gefunden, für die Kunst unserer Zeit bedeutet hat, wurde schon bald nach seinem Tode durch die Ausstellung seines künstlerischen Nachlasses empfunden und gewürdigt. Den vollen Umfang seiner Bedeutung und seines Wesens, eine abgeklärte Mischung aus Realistik und Idealismus, lernen wir aber erst aus einer eben erschienenen, die Eigenart des hochstrebenden Künstlers wie des idealgestimmten Menschen gleich erschöpfende Charakteristik von Marcel Montandon kennen, die den 59. Band der beliebten, von H. Knackfuß herausgegebenen Künstler-Monographien bildet (Bielefeld und Leipzig, Velhagen u. Klasing, mit Porträt und 155 Abbildungen nach Gemälden und Zeichnungen, 4 Mark). Franz von Lenbach hat dieses literarische Ehrendenkmal mit einem Geleitwort versehen, in dem er den unbeirrt nach den höchsten Zielen ringenden Idealismus seines Freundes eine „Erinnerung an seine zweitausendjährigen Ahnen" nennt. Wenn Gysis auch als Schüler Piloty's mit Genrebildern aus dem Leben in seiner griechischen Heimath begonnen und damit seine ersten Erfolge errungen hatte, so war doch die Monumentalmalerei idealen Stils, die er ganz im Geiste und der hohen Formenanschauung der alten Hellenen auffaßte, das eigentliche Feld seiner Begabung. Nur die Ungunst der Zeiten hat ihn daran gehindert, diese Begabung in höchster Entfaltung zu zeigen. Was er aber in Entwürfen zu Plakaten und in einigen ausgeführten Werken wie in der „Frühlingssymphonie" in der Münchener Pinakothek und in dem „Triumphzug der Bavaria" in Nürnberg geschaffen, das genügt, um dem erst nach seinem Tode zu richtiger Schätzung gelangten Künstler einen Ehrenplatz in der Kunstgeschichte unserer Zeit zu sichern.

Stimmen aus dem Publikum.

Elektrische Bahn-Wünsche.

Durch die in letzter Zeit erfolgte Eröffnung mehrerer neuer Linien der elektrischen Bahn, ist Mannheim sehr bald in nahezu vollkommener Weise, sowohl in seinem Innern von einem vorzüglichen Bahnnetz durchzogen, als auch mit den Vororten bestens verbunden. Das Gleiche gilt bezüglich der neuen Linie nach Ludwigshafen, welche durch die Bismarckstraße führt. So tief durchdacht und gut ausgeführt dieses schöne Verkehrsmittel hier nun besteht, stellen sich doch immer einzelne Unzuträglichkeiten und Mängel ein, deren Beseitigung zu erstreben ist. Es gilt dies auch hinsichtlich richtiger Auswahl der Haltepunkte. In der Bismarckstraße z. B. sind die zwei Haltepunkte am Schloß und am Stadtparkweg gewiß ungenügend. Es liegen zwischen diesen zwei Stellen 4 Quadrate und befinden sich daselbst das Land- und das Amtsgericht, das Theater und die Rhein. Hypotheken-Bank; Anstalten, die einen großen Verkehr bedingen. Die Besucher derselben sind z. Zt., ob sie nun von der Schloß- oder der Ludwigshafener Seite, oder von den Anstalten selbst kommen, gezwungen, zwei Quadrate zu begehen und früher oder später auszu- resp. einzusteigen. Speziell auf der unfertigen Haltestelle „Stadtbank" ist das jetzt sehr unangenehm, da das Erdreich dort bodenlos

MARCHIVUM

staubig bei trockenem, und schmierig-naß bei Regenwetter ist. Der Zustand wird wegen der großen Bauten zu beiden Seiten der Bahn noch lange so bleiben. Dem Mißstande wäre ganz leicht abgeholfen, wenn eine weitere Haltestelle zwischen den Quadraten A 2 und A 3 errichtet würde. Die Direktion der Elektrischen Bahn wird deßhalb ersucht, in möglichster Bälde diesen Haltepunkt einzuführen und würde sich gewiß den Dank vieler Mannheimer, Ludwigshafener und aller Fremden, die nächster Tage in diesem Stadttheil die Bahn benützen, erwerben. Den Fremden zu Liebe, die aus Veranlassung der Landwirthschaftlichen Ausstellung nach Mannheim kommen und zum Theater fahren, sollte dieser Haltepunkt unverweilt kreiirt werden. Im allgemeinen Interesse ist ein williges Ohr der Direktion zu erhoffen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“

* München, 5. Juni. Im Nachbarort Feldkirchen wurden gestern infolge Einsturzes eines Brunnenschachtes 2 Arbeiter verschüttet. Obwohl die Rettungsarbeiten von Pionieren die ganze Nacht fortgesetzt wurden, ist es heute früh 8 Uhr gelungen, die Verschütteten zu bergen.

* Paris, 5. Juni. Wie der „Matin“ meldet, wurde endgiltig festgestellt, daß der gesetzmäßige Reservefonds der Versicherungsgesellschaft „Allgemeine Familienkasse“ ein Defizit von 24 Millionen aufweist. Das Syndikat der großen Versicherungsgesellschaften unternahm Schritte, um den Reservefonds zu vervollständigen, doch sollen die Schritte erfolglos geblieben sein. Der Direktor der Allgemeinen Familienkasse, Odier, und sein Sohn sind seit gestern flüchtig.

* * *

Der Ausstand in Stuttgart.

* Stuttgart, 5. Juni. Der Straßenbahnstreik muß jetzt seinem Ende entgegen gehen. Die Straßenbahndirektion hat heute früh von der Stadtverwaltung ein Ultimatum zugestellt erhalten, sie habe sich bis 11 Uhr mit ihrem bisherigen Personal zu verständigen. Ist eine solche Einigung nicht erzielt, so würde die Stadtverwaltung mit dem Gemeinderath weitere Maßnahmen erwägen. Um 11 Uhr ist dem Gemeinderath noch keinerlei Antwort zugekommen. Die tumultuarische Demonstration auf den Straßen dauert fort.

* * *

Der Kaiser in Marienburg.

* Marienburg, 5. Juni. Gestern Abend traf der englische Botschafter Lascelles hier ein. Heute Vormittag nahmen bei herrlichstem Wetter Kriegervereine, Schulen und eine überaus zahlreiche Menschenmenge in den Straßen Aufstellung, die vom Schloß nach der improvisirten Haltestelle an der Nogat-Brücke führen. Hier stand eine Ehrenkompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 5 mit Fahne und Musik, sowie eine Eskorte-Schwadron der 1. Leibhusaren. Zum Empfange fanden sich ein der Oberpräsident, der Landrath, der Oberbürgermeister von Marienburg und der kommandirende General von Braunschweig. Um 8 Uhr 30 Min. traf der Sonderzug ein, welchem die Majestäten mit dem schon gemeldeten Gefolge unter den Klängen des Präsentirmarsches entstiegen. Nach erfolgter Begrüßung schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab und ließ dieselbe an sich vorbeimarschiren. Die Majestäten fuhren sodann im offenen Vierspänner unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Schloß. Es trafen ferner noch ein Prinz Albrecht von Preußen, Graf v. Bülow, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und Herzog Nicolaus von Württemberg.

* Marienburg, 5. Juni. Zur Feier der vollendeten Wiederherstellung des Hochschlosses Marienburg versammelten sich die Majestäten, die Großmeister des Johanniterordens, Prinz Albrecht von Preußen, die Prinzen aus den souveränen Häusern, die Kommendatoren, die Ehrenkommendatoren und die Rechtsritter des Ordens St. Johann, schon vom hl. Grabe zu Jerusalem und die Mitglieder der ausländischen Deputationen. Der Kaiser begab sich mit seinem Gefolge über die Zugbrücke und durch den Zwinger in die Schloßkirche. In der Kirche nahmen die geladenen Gäste Platz, darunter die Botschafter Englands und Frankreichs, höhere Provinzbeamte etc. An diese ordnete sich der Zug der Ritter. Der Kaiser begab sich zum Portal und nahm dort Aufstellung, während Fanfaren-Klänge vom Kapellenthurme herab ertönten. Der Zug schritt am Kaiser vorbei, ferner der Ordensmarschall, sodann weit über 100 Ehrenritter. Der zweite Ordensmarschall führte die Ehrenkommendatoren und die Kommendatoren. Nun kamen die Deputirten englischer Zunge und des deutschen Ordens aus Oesterreich. Es folgten die prinzlichen Mitglieder des Ordens und der Ordenshauptmann mit dem Schwert. Hieran schloß sich Prinz Albrecht als Großmeister und der Kaiser. Unter anhaltendem Glockengeläute ging der Zug durch ein Spalier von Mannschaften im Kostüm des Ordens über die Zugbrücke durch den Zwinger, wo der Kaiser Cercle hielt, und bewegte sich von da zur Schloßkirche, aus der die Klänge des 34. Psalms „Wie lieblich ist Deine Wohnung“, gesungen vom Berliner Domchor, ertönten. — Der Zug der Johanniterritter zur Kirche bot ein überaus malerisches Bild, die alte Architektur der Kirche erstrahlte im hellsten Sonnenschein. Die Ritter trugen über ihrer rothen Uniform den Mantel vom Schwarzen Meere, die Oesterreicher lange, weiße Mäntel mit Schloß. Reckenhaft nahmen sich die Gestalten der vier Offiziere aus, die in der Tracht des Deutschen Ordens, mit schwarzem Kreuz auf weißem Mantel, mit gewaltigem Schwert und Schild, dem Kaiser und dem Prinzen Albrecht voranschritten. Der Herrenmeister trug über der Uniform einen langen, schwarzen Mantel, den Pagen hielten. Der Kaiser als Hochmeister trug den gleichen Mantel, ebenfalls von Pagen gehalten, darüber einen Kragen von Hermelin, auf dem Haupte einen mit weißen Federn verbrämten schwarzen Hut. Langsam und feierlich bewegte sich der Zug zur Kirche; hier herrschte Kühle und mattes Licht.

* * *

Die Zuckersteuer.

* Berlin, 5. Juni. In der heutigen Sitzung der Zuckersteuerkommission zog Müller-Fulda seinen Kontinirungsantrag zu Gunsten eines neuen Antrages des Prinzen Arenberg zurück, welcher die neue Formulirung der §§ 65—71 des Zuckersteuergesetzes beantragt. Nachdem zunächst einzelne Paragraphen angenommen wurden und § 68 bis 71 abgelehnt, wird schließlich der gesammte Antrag, einschließlich der vorher angenommenen drei Paragraphen, mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Die Kommission nahm Artikel III der Zuckersteuernovelle an, betreffend Rückvergütung des Ausfuhrzuschusses für Zucker in Niederlagen, welcher nach Inkrafttreten des Gesetzes in den freien Verkehr oder in eine Zuckerfabrik übergeführt wird.

Artikel 4, wonach das Gesetz gleichzeitig mit der Brüsseler Konvention in Kraft tritt, wird mit einem von Limburg-Stirum beantragten Zusatz der besagt: Das Gesetz ertheilt der Brüsseler Konvention die Genehmigung, angenommen. Damit ist die erste Lesung beendet. Nächste Sitzung Morgen. Süßstoffgesetz.

* * *

Die Ministerkrise.

* Paris, 5. Juni. Wie vorauszusehen war, haben die Präsidenten des Senats und der Kammer dem Präsidenten Loubet die Mittheilung gemacht, daß von der Mehrheit der republikanischen Parteien des Senats und der Kammer ein Ministerium Brisson günstig aufgenommen werde. Brisson wird heute nach dem Elysee berufen. Eine Havasnote besagt, daß Deschanel künftig für das Kammerpräsidium nicht mehr kandidire. Bourgeois würde unter diesen Umständen voraussichtlich gewählt werden. Morgen findet in der Kammer die endgiltige Wahl des Präsidiums statt.

Zum Friedensschluß.

* London, 5. Juni. Die „Times“ meldet aus Pretoria vom 2. Juni: Die Buren in Vereeniging sprachen die Anerkennung ihrer Niederlage in einer Resolution aus, welche der Vollmacht der Delegirten, das Uebergabedokument zu unterzeichnen, vorausgeschickt ist. In der Resolution wird erklärt, daß sie nur eingewilligt hätten, ihre Unabhängigkeit aufzugeben, weil die englische Regierung darauf bestanden habe, nicht mehr weiter zu verhandeln, sondern die Bedingungen zu diktiren, ferner in Anbetracht der Verluste, welche sowohl die Buren wie die Engländer erlitten haben und der Unmöglichkeit, die in Kriegsgefangenschaft Gerathenen je wieder zurückzuerlangen, wie endlich zu dem Zweck, den Weiterbestand ihrer Rasse zu sichern.

* Bloemfontein, 5. Juni. (Frkf. Ztg.) Die Burendelegirten kamen heute aus Vereeniging hier an. Mehrere ritten in die Konzentrationslager, wo sie mit überschwänglichen Freudenkundgebungen begrüßt wurden. Die Delegirten verließen später die Stadt, um sich zu ihren Kommandos zu begeben.

Deutscher Reichstag.

83. Sitzung vom 5. Juni.

Erste ev. zweite Berathung der Uebereinkunft zum Schutze der für die Landwirthschaft nützlichen Vögel. Auf Anregen Frankreichs wurde das Abkommen am 19. März in Paris vollzogen. Abg. Beck-Koburg begrüßt die Vorlage, bedauert aber, daß sich Italien dem Abkommen nicht angeschlossen habe.

Deinhardt (Natl.) bedauert, daß die Vögel nicht nur gefressen und auf den Hut gesteckt werden. Redner wünscht einen hohen Eingangszoll, damit die in Italien gefangenen und getödteten Vögel in Deutschland keinen Absatz finden.

v. Bernsdorff (Welfe) bemängelt, daß man den Storch unter die zu schützenden Vögel aufnehme. Er sei ein schädlicher Vogel.

Graf Posadowsky: Das Verzeichniß der zu schützenden Vögel ist unter Mitwirkung von Gelehrten aufgestellt, die sich besonders mit der Materie beschäftigten. Der Anschluß Italiens wird sich kaum erreichen lassen. Die Niederländer seien nicht beigetreten, weil sie erklären, daß die Bestimmungen der Konvention mit ihrem Jagdgesetz nicht vereinbar sei. Man werde bald eine Revision unseres Gesetzes eintreten lassen. Ich bitte daher dringend um Annahme der Konvention.

Hierauf wird die Vorlage in erster und zweiter Lesung angenommen. Es folgt die 3. Berathung des Toleranzvertrags. In der Generaldebatte erklärt Schrader seine Partei wäre mit der Annahme des Antrags einverstanden.

Kunert (Soz.) erklärt, die Sozialdemokratie würde für die Vorlage stimmen.

Freiherr v. Scheele (Welfe) bringt Beschwerden über die Drangsalirung der alten Hannoveraner vor. Mit dem Antrag sind seine Freunde einverstanden.

Hieber (natl.) wird den ersten Abschnitt ablehnen. Redner kommt dann auf die Haltung des Zentrums gegenüber den Altkatholiken in Bayern zu sprechen.

Bachem (Zentr.) dankt allen, welche dem Zentrum zur Annahme des Antrags verholfen haben und bittet auch diejenigen, mit denen das Zentrum disputiren mußte, überzeugt zu sein, daß es auch seinen Gegnern zugestehe, was es selbst für sich in Anspruch nehme.

Volkswirthschaft.

Pfälzische Hohl- und Blendsteinfabrik, Akt.-Ges., Ludwigshafen. Auf den 23. d. ist eine Generalversammlung berufen, in der über folgende Anträge von Aktionären: Abberufung des Aufsichtsrathes und Wahl eines neuen Aufsichtsrathes und Geltendmachung von Ersatzansprüchen der Gesellschaft gegen die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrathes, Beschluß gefaßt werden soll.

Zahlungseinstellungen. Nach dem „Ledermarkt“ befindet sich die Lederfabrik Gebr. Michaelis in Neumünster (Holstein) in Schwierigkeiten. Die Position der Firma galt schon lange als schwach, doch wurde die Firma durch die Aktiengesellschaft W. Schöffer u. Co. in Rotterdam gestützt, die auch bedeutend bei ihr engagirt ist. Mit den nichtbevorrechtigten Gläubigern wird ein Ausgleich mit 25 Proz. angestrebt. — Das gleiche Blatt meldet den Konkurs der Gerberei Karl Lehmann in Gutach (Amt Wolfach) mit M. 207 000 Passiven, denen M. 118 700 Aktiva gegenüberstehen.

Die Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen schlägt eine Dividende von 51 Proz. vor gegen 62 Proz. im Vorjahre.

* * *

Mannheimer Marktbericht vom 5. Juni. Stroh per Ztr. M. 0.— bis M. 0.—, Heu M. 0.— bis M. 0.—, Kartoffeln M. 3.— bis M. 0.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 50—60 Pfg., Spinat per Portion 20—30 Pfg., Wirsing per Stück 00-00 Pfg., Rothkohl per Stück 00—00 Pfg., Weißkohl p. St. 25 bis 30 Pfg., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 3 Knollen 0—12 Pfg., Kopfsalat per Stück 00—15 Pfg., Endiviensalat per Stück 0—00 Pfg., Feldsalat p. Portion 00 Pfg., Sellerie p. Stück 0—10 Pfg., Zwiebeln p. Pfund 00—16 Pfg., rothe Rüben per Portion 7 Pfg., weiße Rüben per Portion 0 Pfg., gelbe Rüben per Portion 6 Pfg., Carrotten per Büschel 8 Pfg., Pflück-Erbsen per Portion 00—00 Pfg., Meerrettig per Stange 15—20 Pfg., Gurken per Stück 25—30 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 00—00 Pfg., Aepfel per Pfd. 00—00 Pfg., Birnen per Pfd. 00—00 Pfg., Kirschen per Pfd. 00—00 Pfg., Trauben per Pfd. 00 Pfg., Pfirsiche per Pfd. 00—00 Pfg., Aprikosen per Pfd. 0 Pfg., Nüsse per 25 Stück 0—00 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 Stück 30—35 Pfg., Butter per Pfd. 1.20—1.30 M., Handkäse 10 Stück 40 Pfg., Bresem per Pfd. 50—60 Pfg., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 70—80 Pfg., Weißfische per Pfd. 40 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfische per Pfd. 30 Pfg., Hase per Stück 0.00—0.00 M., Reh per Pfd. 0.00—0.00 M., Hahn (jg.) p. Stück 1.70—2 M., Huhn (jung) per Stück 1.70—2 M., Feldhuhn per Stück 0.00—0.00 M., Ente per Stück 2—3.00 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans lebend per Stück 0—0 M., geschlachtet per Pfd. 00—00 Pfg., Aal 1.30—00 Pfg., Spargel 0.40 Mk.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Kreditaktien 216.20, Staatsbahn 150.60, Lombarden 18.10, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 101.70, Gotthardbahn 168.50, Disconto-Commandit 187.60, Laura 206.50, Gelsenkirchen 174.—, Darmstädter 140.90, Handelsgesellschaft 159.20, Dresdener Bank 147.70, Deutsche Bank 210.20, Bochumer 200.50, Northern —.—. Tendenz: schwächer.

Berlin, 5. Juni. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 216.40, Staatsbahn 150.75, Lombarden 18.40, Diskonto-Commandit 187.50, Laurahütte 206.50, Harpener 179.60, Russische Noten —.—. Tendenz: unregelmäßig.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 5. Juni.

Weizen pfälz.	—.——18.—	Hafer, württb. Alp	—.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	„ amerik. weißer	—.——.—
„ russ. Azima	17.40—17.75	Mais amer. Mixed	—.——.—
„ Theodosia	17.90—18.20	„ Donau	12.70——.—
„ Saxonska	17.80—18.—	„ La Plata	—.——12.75
„ Girka	17.25—17.75	Kohlreps, d. neuer	—.——25.—
„ Taganrog	17.25—17.80	Kleesamen deutsch. I	105.—110.—
„ rumänischer	16.75—17.75	„ „ II	94.— 98.—
„ am. Winter	—.——18.—	„ amerik.	94 —100.—
„ Chicago II	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Manitoba I	—.——.—	„ Luzerne	112.—117.—
„ Walla Walla	17.65——.—	„ Provenc.	118.—120.—
„ Kansas II	—.——17.80	„ Esparsette	33.——34.—
„ Californier	17.90——.—	Leinöl mit Faß	—.——73.50
„ La Plata	—.——17.50	„ bei Waggon	—.——72.50
Kernen	—.——18.—	Rüböl „ „	—.——63.50
Roggen, pfälz.	15.90—16 —	„ bei Waggon	—.——61.50
„ russischer	15.75—15.90	Am. Petroleum Faß	
„ rumänischer	—.——.—	fr. mit 20% Tara	—.——22.—
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——21.—
„ amerik.	—.——.—	Am. Petrol. in Cist.	
Gerste, hierländ.	16.——.—	p. 100ko netto verzollt	—.——17.60
„ Pfälzer	16.——16.50	Russ. Petrol. fr. Faß	—.——20.50
„ ungarische	—.——.—	Russ. Petrol. Wagg.	—.——19.80
Futter	13.25—13.50	Russ. Petrol. in Cisternen p. 100ko netto	—.——15.90
Gerste rum. Brau	—.——.—	Rohsprit, versteuert	—.— 106.—
Hafer, bad.	17.50—18.50	70er Sprit	—.——39.50
„ russischer	17.75—18.50	90er do. unverst.	24.50——.—
„ norddeutscher	18.——18.50		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	28.—	26.—	24.—	23.—	22.—	20.—

Roggenmehl Nr. 0) 23.50 1) 20.50
Alles ziemlich unverändert.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 5. Juni.

Obligationen

Staatspapiere.	
4 proz. Bad. Oblig. v. 1901	105.45 bz
3½ proz. Bad. Oblig. v. 1902	100.— bz
Badische Oblig.	100.40 bz
3½ „ (abgest.)	98.80 G
3½ „ Oblig. Mark	100 20 bz
3½ „ „ 1896	100.40 bz
3½ „ „ 1899/01	100.40 bz
3 „	92 30 bz
„ T. 100 Loose	144.— bz
3½ Bayer. Obligationen	100 80 bz
3	91.80 bz
3½ Deutsche Reichsanleihe	102.— bz
3½ „	102.— bz
3 „	93 25 bz
3½ Preuß. Consols	102 — bz
3½ „	102.— bz
3 „	92 70 bz
Eisenbahn-Anlehen.	
4% Pfälz. (Ludw. Max Nordb.)	103.90 bz
3½ „	99.40 bz
3½ „ convertirt.	99.70 bz

Pfandbriefe.	
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	— 10 bz
4% „ „ unk. 190.	—.—
3½ „ „ alte M.	98.10 bz
3½ „ „ unk. 1904	98.10 bz
3½ „ Communal	97.— bz
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	97.— G
3 Karlsruher v. J. 1896	90.50 G
4% Ludwigshafen von 1900	102.—
4½ Ludwigshafen M.	—.— G
3½ Mannheimer Obl. 1885	98.25 G
3½ „ 1888	98.25 G
3½ „ 1895	98.25 G
3½ „ 1898	98.25 G
3½ % Pirmasenser	96.— G
Industrie-Obligationen.	
4½ % Bad. Anilin- u. Sodaf.	103.80 B
4½ Bad. A.-G. f. Rhlschiff	101.— G
5 „ Bürgl. Brauhaus, Bonn	100.— bz
4½ Speyerer Ziegelwerke	101 10 bz
4½ Verein Chem. Fabriken	101.50 G
4½ Zellstofffabrik Waldhof	104 50 G

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	115.20 G
Credit- u. Depositb. Zweibrck.	100 — B
Gewerbebank Speyer 50% E	128.— G
Mannheimer Bank	—.—
Oberrhein. Bank	120.80 bz
Pfälzische Bank	118.90 G
Pfälz. Hyp.-Bank	178.— B
Pfä. Spar- u. Cdb. Landau	135.— G
Rheinische Creditbank	142 20 G
Rhein. Hyp.-Bank	178.— G
Südd. Bank	108.80 G
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	226.— G
„ Maxbahn	142.75 G
„ Nordbahn	136.— B
Heilbronner Straßenbahnen	—.—
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	115.— G
Badische Anilin- u. Soda	393.90 bz
„ junge	—.—
Chem. Fabrik Goldenberg	174.— G
Chem. Fabrik Gernsheim	—.—
Verein chem. Fabriken	192.50 G
Verein D. Oelfabriken	113.— G
Westeregeln Alkal. Stamm	203.— G
„ Vorzug	108.— G
Brauereien.	
Bad. Brauerei	149.— bz
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	225.— G
Eichbaum-Brauerei	180.— bz
Elefantenbräu Rühl, Worms	100.50 B
Brauerei Ganter Freiburg	101.— G
Kleinlein, Heidelberg	180.— G
Homburger Messerschmitt	90.— B
Ludwigshafener Brauerei	—.—
Mannh. Aktienbrauerei	142.— B

Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	—.—
Brauerei Sinner, Grünwinkel	186.— G
„ Schroedl Heidelberg	178.— G
„ Schwartz, Speyer	123.— G
„ Schwetzingen	—.—
„ Sonne Welz Speyer	131.— G
„ z. Storch, Sick	101.50 B
„ Werger, Worms	91.25 G
Wormser Brauhaus v. Oertge	131.— G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	100.— B
Transport und Versicherung.	
Bad. A.-G. f. Rhsch. u. Seetr.	115.— B
Mannh. Dampfschleppschiff	110.—
„ Lagerhaus	112.—
Bad. Rück- u. Mitversich.	80.—
„ Schifffahrt-Assecuranz	520.—
Continentale Versicherung	390.—
Mannheimer Versicherung	406.—
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	282.—
Württ. Transportversich.	500.—
Industrie.	
Act.-Gesellsch. f. Seilindustrie	118.— B
Dinglersche Maschinenfabrik	140.— B
Emaillirfabrik Kirrweiler	74.— B
Emaillirwerke Maikammer	95.— B
Ettlinger Spinnerei	98.— B
Lüttenheimer Spinnerei	80.— G
Karlsr. Nähml. Haid u. Neu	131.— G
Mannh. Gumm.- u. Asbestfabr.	100 25 G
Oggersheimer Spinnerei	—.—
Pfälz. Nähm. u. Fahrradfabr.	—.—
Portl.-Cementw. Heidelberg	110.— B
Vereinig. Freiburger Ziegelw.	134.75 G
Verein Speyerer Ziegelwerke	80 75 bz
Zellstofffabrik Waldhof	221.— G
Zuckerfabrik Waghäusel	74.— G
Zuckerraffinerie Mannheim	—.—

Mannheimer Effektenbörse vom 5. Juni. (Offizieller Bericht.) Die Börse verlief ruhig aber fest. Gesucht waren: Aktien des Vereins chem. Fabriken zu 192.50 %, Brauerei Schwartz-Aktien zu 123 %, Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Aktien zu 110 % und Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 100.25 %. Sonstiges ziemlich unverändert.

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Southampton, 4. Juni. (Drahtbericht der Amerikan Linie, Southampton). Der Schnelldampfer „Philadelphia“, am 28. Mai von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Breslau“ am 22. Mai ab Bremen am 4. Juni wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jak. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden konzessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Reichsbank-Disk. 3 %

Wechsel.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.70	168.65	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.225	81.125	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	79.860	79.85	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.482	20.470	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . Fr. 100	3—	81.20	81.133	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.05	81.060	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.75	85.168	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: Ernst Müller für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Director Speer.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Beleuchtung der Straßen während der Festlichkeiten betr.

An die Herren Ladeninhaber des südlichen Theils der Breitenstraße, der Planken, Heidelberger- und Rheinstraße:

Mit Rücksicht darauf, daß durch die Dekoration der Straßen und Häuser die öffentliche Straßenbeleuchtung in den obengenannten Straßen sehr beeinträchtigt wird und eine Verstärkung derselben der Feuersgefahr wegen unmöglich ist, ersuchen wir die Herren Ladenbesitzer ergebenst, während der Festtage **ihre Schaufenster Abends thunlichst lange beleuchten** zu wollen.

Mannheim, 5. Juni 1902.

Bürgermeisteramt:
Martin. 24390

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Preußisch-Hessischen Eisenbahndirektion werden aus Anlaß der Hafenrundfahrt und der hieran anschließenden Flottenparade im Floßhafen am **Samstag, den 7. Juni cr.** auf der Strecke **Mannheim-Neck.-Vorst.—Waldhof** nachstehende Sonderzüge befördert werden:

Mannheim-Neck.-Vorst. ab 3,02, Waldhof an 3,14 Nachm.
Waldhof ab 3,42, Mannheim-Neck.-Vorst. „ 3,53 „
Mannheim-Neck.-Vorst. ab 4,30, Waldhof „ 4,32 „
Waldhof ab 5,45, Mannheim-Neck.-Vorst. „ 5,57 „
Mannheim-Neck.-Vorst. ab 6,05, Waldhof „ 6,17 „
Waldhof ab 6,35, Mannheim-Neck.-Vorst. „ 6,47 „

Die sämmtlichen Sonderzüge halten auf der Station Luzienberg zum Ein- und Aussteigen an.

Mannheim, den 5. Juni 1902. 24399
Bürgermeisteramt.

Handels-Fortbildungsschule.

Die **Theilnehmer am Huldigungszuge** werden aufgefordert, sich morgen **Freitag, den 6. Juni l. Js., Vormittags 8½ Uhr,** an der **Oberrealschule** einzufinden. 24392

Mannheim, 5. Juni 1902.

Der Vorstand.
Dr. Weber.

Gr. Realgymnasium, Mannheim.

In Folge Verlegung des Huldigungszuges auf ½10 Uhr ist es nöthig, daß die

Schüler schon um ½9 Uhr

sich im Schulgebäude einfinden. 24397

Mannheim, 5. Juni 1902.

Die Gr. Direktion.
Höhler.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Volleingezahltes Actienkapital 46 Millionen Mark.
Reserven: 11 000 000. 16882

Filiale in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Offenburg und Strassburg i. Els.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung**, besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen **Effecten aller Art** und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung**, (auch in **Kassenschrank-Anlage, Safe**) und **Verwaltung** und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verlosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Zahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen** in **Verwahrung**.

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankhauses aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

Täglich frische, nur ächte

Eier-Nudeln

empfiehlt 5879
R 4, 13 Chr. Sauer R 4, 13.
Telephon No. 1947.

Deutsche Hausfrauen!

Die in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen 18137

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an:

Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpers und Drells, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringische und Spruchdecken, Kyffhäuser-Decken u. s. w.

Sämmtliche Waaren sind gute Handfabrikate. Viele tausend Anerkennungsschreiben liegen vor. **Muster und Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten,** bitte verlangen Sie dieselben!

Thüringer Weber-Verein Gotha
Vorsitzender **C. F. Grübel,**
Kaufmann und Landtagsabgeordneter.
Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

J. Hochstetter
O 4, 1, Kunststrasse
Teppich-Haus.

Enormes Lager 24316
deutscher Teppiche
in jeder Grösse, Geschmacks-Richtung u. Preislage.
Extra-Saal für Smyrna-Teppiche u. orient. Teppiche.
Beste Qualitätswaaren. Sehr mässige Preise.

Buchbinderei Hammer,
S 6. 31. Telephon 2431. **S 6. 31.**

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

No. 54346 I. Auf Grund der §§ 41a, 105b Abs. 2 Gew.-Ord. wird hiermit angeordnet, daß am **Sonntag 8. Juni ds. Js.,** mit Rücksicht auf den durch die zu dieser Zeit hier stattfindende landwirthschaftliche Ausstellung voraussichtlich erheblich gesteigerten Geschäftsverkehr die **offenen Verkaufsstellen** in hiesiger Stadt von **7—9 Uhr Vormittags und 11—7 Uhr Nachmittags** geöffnet sein dürfen, wie auch eine Beschäftigung der in offenen Verkaufsstellen beschäftigten Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter während dieser Stunden zulässig ist.

Desgleichen wird an dem genannten Sonntage gemäß § 55a Gew.-Ord. während der **Stunden von 11—7 Uhr Nachmittags das hausierweise** Feilbieten von Waaren in hiesiger Stadt gestattet. 1799

Mannheim, den 23. Mai 1902.

Großh. Bezirksamt:
Frech.

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Polizeistunde betr.

Nr. 70819 II. Wir haben beschlossen, für die Zeit vom 5. bis einschließlich 10. Juni d. Js. den Eintritt der Polizeistunden in der Altstadt Mannheim **allgemein** auf 2 Uhr Nachts festzusetzen.

Frühere Einstellung des Betriebs wird erfolgen, sobald Unordnungen in einer Wirthschaft vorkommen. Solchen Wirthschaften wird dann auch die Vergünstigung der verlängerten Polizeistunde für die übrigen vorbezeichneten Tage entzogen werden. 1804

Mannheim, 3. Juni 1902.

Großh. Bezirksamt
Schäfer.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die **allgemeine Meldestelle (Paßbureau)** am **Samstag, 7. Juni 1902, Nachmittags,** geschlossen bleibt.

Mannheim, 4. Juni 1902.

Großh. Bezirksamt.
Joeller. 1814

Volksbibliothek.

In Folge der täglich steigenden Inanspruchnahme der Volksbibliothek kann der Nachfrage in Zeitschriften nicht mehr genügend entsprochen werden. Wir bitten daher wohlwollende Freunde um Zuwendung entbehrlich gewordener **Zeitschriften.** 20045

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.

Stellenvermittelung für häusliche Dienstboten

Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen etc. erhalten jeden Tag **unentgeltlich** von der Ortskrankenkasse der Dienstboten O 3, 11/12, Stellen vermittelt.

Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für baare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 20149

Die Verwaltung:
Kempf.

Bitte.

In der **Arbeiter-Kolonie Ankenbuck** macht sich wieder der Mangel an **Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Socken** und insbesondere an **Schuhwerk** fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Post Dürrheim und Station Klengen —, oder an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden. 23885

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstr. 25, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe im Mai 1902.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Damen- und Kinderhüte

werden schön garnirt, unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Berechnung. 4296
Q 5, 19, part.

Verein der Hundefreunde Mannheim E.V.

ältester und größter kynologischer Verein am Platze.

Vereinslokal: Landkutsche, D 5, 3.
Vereinsabend: **Jeden Freitag Abend 9 Uhr.**

Jahresbeitrag M. 5.

6. bis 8. Juni 1902,
in den Hallen des städtischen Schlacht- und Viehhofes:

II. große internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen
(keine Schau).

Hohe Geldpreise. Zahlreiche werthvolle Ehrenpreise.

Programme und Anmeldungen durch: August Braun, P 1, 12, Mannheim.

Die Lieferung der Boxen und Fütterung der Hunde durch Spratt's Patent, A.-G., Rummelsburg-Berlin O. 20654

Fowler'sche Dampfpflüge

in reichster Auswahl, ferner

Strassen-Locomotiven, Dampf-Strassenwalzen,

sowie **Wohnwagen, Wasserwagen** und allerhand **Dampfpflug-Geräthe** in reichhaltigster Auswahl werden auf der

Ausstellung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Mannheim vom 5. bis 10. Juni 1902

ausgestellt sein. Zur Besichtigung laden ein 23931

John Fowler & Co. aus Magdeburg.

Auskunft wird ertheilt: Auf dem **Stande 163, Reihe 37** des Ausstellungsplatzes und im **„Park Hotel Pfälzer Hof" in Mannheim.**

20094

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester 24395

Frau Luise Gleichmar

nach langem Leiden im Alter von 78 Jahren heute Früh sanft verschieden ist.

Für die Hinterbliebenen:
Julius Faist,
24395 **T 2, 16a.**

Mannheim, den 5. Juni 1902.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Sophie Koser

gestern Abend 10½ Uhr im Alter von 52 Jahren 5 Monaten plötzlich in Folge eines Herzschlags zu sich abzurufen.

Im Namen der Hinterbliebenen der trauernde Gatte:

Karl Koser nebst Kind.

Mannheim, 4. Juni 1902.

Die Beerdigung findet **Freitag Vormittag 10 Uhr** von der Leichenhalle aus statt. 24391

Vermischtes

Parkettböden w. gew. u. abgez. fow. Aufpol. u. Wichsen v. Möbeln. 6121 **G. Rampmaier,** U 2, 8.

Friseuse nimmt noch Kunden an. **Q 4, 1,** 1 Tr. 2747b

Pianino's nur erstklassige Fabrikate sowie wenig gebrauchte bill. zu verm. 6265 **Hofmann Ww.,** Kaufh. 8.

Damen finden discrete und liebevolle Aufnahme bei **Frau Burgi,** Hebamme **Colmar,** Judengasse 4. 22554

Bessere Damen finden fortwährend discrete Aufnahme Off. unt. Nr. 2749b a. d. Exp. d. Bl.

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. 5246
Beilstraße 3, parterre.

Friseuse
nimmt noch Kunden an. 6055
Zu erfragen **F 4, 1,** 3. St.

J 1, 5, 3 Tr. üb. d. e. Festtage ein schönes Balkonzim. z. v. 5915b

Verloren

Schildplatt-Lorgnette
mit **Blechbeschlag, verloren.** Geg. gute Belohnung abzugeben
6 **B 7, 8.**

Ankauf

Bauplätze.
3000 qm an der Hildastraße und Sophienstraße in **Weinheim** in schönster Lage der Stadt verkauft. 6283
G. W. Chermann, Hauptlehrer.

Altes Gold und Silber
kauft zu den höchsten Preisen:
Jacob Kling, Goldarbeiter.
G 3, 1. 5703

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,**
20046 **E 2, 12.**

Verkauf

Kugelmühle, Maschinen- und Maschinentheile, Harz, Pech
und **Sonstiges** sofort zu verkaufen bei 6145
Heinrich Christ, Hockenheim.

Eine **Zinkbadewanne,** gut erhalten, weg. Räumung., preisw. zu vkf. **B 7, 35,** 2 Tr. hoch. 6066

Eine Parthie zurückgesetzte Gardinen, Portièren und Gallerieftangen billig abzug. 6110 **Q 5, 4.**

Gasmotor, 2 PS., sehr gut erhalten, weg. Betriebsvergrößerung abzugeben. Gefl. Off. u. No. 2940b a. d. Exp.

Zu verkaufen: 1 guterh. Badewanne, 1 Eisschrank, 1 Kinderbadewanne, 4 tann. Bettladen, 1 nußb. Kinderbett, 100 farb. Bieruntersätze, 3 große Messingkrahnen, 1 Lutzhahn. 2774b
K 2, 18, 4. St. links.

Räum.-Ausverkauf. Möbel, Zim.- u. Ladeneinricht. z. jed. annehmb. Preis, auch geg. Ratenzahlg. Bett v. 40 Mk. an, Divane v. 40 Mk. Büchs- u. Kameeltaschen-Div. v. 90 Mk. an, Spiegel- u. Bücherschränke, Vertikow m. Spiegel 58 Mk. **D 3, 10.** 6195

Fortzugshalber einige **Möbel, Bilder u. s. w.** sof. bill. zu verk. 2791b. **Riedfeldstr. 25,** 4. St.

3 schöne, 3 Monat alte
Jagdhunde
„Prima Abstammung" billig zu verkaufen. **J. Epting,**
6200 Rheindammstr. 36.

Stellen finden

Versicherungen.
Stillen Vermittlern zahlt für den Abschluß von **Versicherungen** Leben, Unfall, Haftpflicht, Einbruch, Diebstahl u. Transport hohe Provisionen. Adress. beliebe man unter genauester Deskretion unter Chiffre 6163 an die Expedition d. Bl. einzureichen.

Verlangt ein paar tüchtige
Werkzeugschlosser
oder solche, die mit der Konstruktion automatischer Maschinen vertraut sind. 6205
Ebenso ein tüchtiger
Hobler.
Nur erfahrene Leute mögen sich melden:
Zündholzfabrik „Rheinau".

Agent ges. z. Verk. v. Cigarr. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. m. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.** 3410

10 Mark täglich können sich fleißige Leute jeden Standes durch den **Vertrieb best eingeführter literarischer Werke** verdienen. 5811
Zu erfragen **K 2, 29,** Laden.

Spedition.
Ein mit den hiesigen Hafenverhältnissen vertrauter **junger Mann,** welchem auch ein Theil der Bureauarbeit übertragen werden kann, findet event. per 1. Juni **Stellung.** Offert. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 6164 befördert die Expedition dieses Blattes.

Leistungsfähige
Lackfabrik
sucht für Mannheim und Umgegend **tüchtigen, energischen Vertreter bei hoher Provision.** Gefl. Off. sub **S. C. 2091** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 24343

Kohlengroßhandlung
sucht auf 1. Juli oder früher einen **tüchtigen, fachkundigen Herrn** für Kontor u. Reise, event. nur für Reise. Offert. unt. No. 5897 an die Expedition dss. Blattes.

Zu einem kl. feinen Haushalt i
Mädchen
das selbständig kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen **L 13, 11,** 1. Tr. hoch. 6266

2 tüchtige
Küchenmädchen
gegen hohes Salair sofort gesucht 6283 **C 2, 1,** parterre.

Fleißiges besseres Mädchen, am liebsten von auswärts, per 15. Juni in einen kl. Haushalt **gesucht.** 6217
O 7, 14, 1 Treppe.

Ein solides **Mädchen** für Hausarbeit pr. sof. oder 15. Juni gesucht. 2800b
Lamehstr. 18, part.

Sofort ein **Mädchen** zur Aushilfe bis 1. Juli **gesucht.**
2828b **Jungbuschstr. 10,** III.

Brav. flein. Mädchen, zur Küche u. Hausarb. zu kl. Fam. auf 1. Juli ges. **J 7, 20,** 3. St. 2800b

Lehrmädchen

Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen von achtbarer Familie sofort gesucht.
Weidner & Weiss,
6274 **P 1, 11.**

Lehrlingsgesuche

Kaufm. Lehrstelle
zu besetzen gegen baldige Vergütung. Schriftl. Offert. unter No. 6300 a. d. Exped. dss. Blattes.

Miethgesuche

Kleine Beamtenfamilie sucht per sofort oder 1. Juli ds. Js. drei- bis vierräumige Wohnung. Gefl. Offerten unter Nr. 2980 an die Exped. ds. Bl. 2980b

Wohnung
mit 3—4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Juli von bess. Familie **zu miethen gesucht** in gut. Hause. Vorortswohn. mit Garten nicht ausgeschlossen.
Gefl. Off. mit Preisangabe bis spät. Sonntag erbeten unt. J. R. Nr. 2977b an die Exped. d. Bl.

Ein gangbares Geschäft
gleich welcher Branche **zu miethen** oder **kaufen gesucht.**
Off. a. d. Exped. u. Nr. 3019.

Stellen suchen

Junger Mann
militärfr., ehrlich u. fleißig, **sucht Vertrauensstelle.** Caution k. gestellt werden, ev. auch als Volontär in Lager u. Bureau. Off. sub. **N. 61676 b.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 24408

Ein junger Mann, verheirathet, gewandt, mit guter Handschrift, selbständig gewesen, **sucht Stellung** gleich welcher Branche. Off. a. d. Exped. u. Nr. 3030.

Expedient,
bisher in erster Speditionsfirma thätig, (Kenntniß der französ. Sprache, dopp. Buchführg. und Stenogr.) sucht per 1. Juli **Stellung** unter angemess. Ansprüchen. Off. unt. E. P. Nr. 2923 a. d. Exped.

Bureaux.

C 4, 2 2 Parterrezim., leer, ob. auch als kleines Bureau, per 1. Juli z. v. Näh. das. 2909

Comptoirs.
D 1, 7/8 im Hause Hause sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 5818

5 Elisabethstr. 5
1 Büreau, Ladenlokalitäten, 2 moderne Schaufenster, 3 ineinandergehende Räume, elektrisch. Beleuchtg. u. Gas mit 2 Zim.-Wohng., Bad u. Zubehör. 6179
Näh. Hellwig, N 3, 15b.

Ein Bureau u. eine Werkstatt
per 1. Juni zu vermiethen. 5881
Zu erfrag. **S 2, 7,** 3. Stock.

Magazine

H 7, 34 3stöckiges Magazin mit Comptoir, Keller, Gas- u. Wasserleitung, Hofraum mit Einfahrt z. vm. 5372

S 6, 37 2 große helle Räume à 150 Quadr.-Met. nebst 2 Bureaux, zusammen od. getrennt zu vermiethen. 5966

T 2, 3 große Werkstätte mit Lagerraum zu verm. Näh. H 3, 19/20, 2. St. 6138

Riedfeldstraße 14 geräumige Werkstätte mit elektr. Anschluß, auch abgetheilt, zu vermiethen. 6081

Spengler-Werkstatt zu verm. 2488b Näheres Mittelstraße 76.

Großes helles heizbares 3stöck. **Magazin und Bureau** mit Gas- und Wasserleitung, Thoreinfahrt und Rollbahn sofort zu vermiethen. Näh. Kirchenstr. 5, (F 8, 8) Telephon 734. 6916

Ein Magazin, auch für Werkstätte geeignet, sofort oder später zu vermiethen. 5606b Näheres Seckenheimerstr. 38.

Stallung für 2 oder 4 Pferde, mit oder ohne Wohnung, ist billig zu verm. Näh. Waldhofstr. 7, Baubureau. [illegible]

Großes, helles, trockenes, heizbares Magazin u. Comptoir mit Gas- u. Wasserleitung, Thoreinfahrt und Rollbahn per sofort oder später preiswerth zu verm. Näheres bei Carl Boegtle, Böckhstr. 10 (H 10, 28). 20166

Parterre-Raum hell, trocken, mit Bureau, ca 100 qm. und Thoreinfahrt, Mitte der Stadt, für Lager oder Werkstätte, sofort zu verm. 5879 Näh. U 1, 14, 2. St. rechts.

Ein großer, trockener Keller sofort oder auf 1. Sept. zu vermiethen. 6233 Näheres K 2, 10, II.

Neckarvorstadt. Ein freier Platz mit kleinem Häuschen, für jung. Handwerker geeignet, sofort zu vermiethen. 6281 Näheres 11. Querstr. 3.

Läden

K 1, 5b Breitestraße, großer Laden, 66 Quadratm., per sofort zu vermiethen. 6293 Näh. K 1, 5a, 2. St., Kanzlei.

S 6, 35. Großer Laden mit kleiner Wohnung u. Zubehör billig zu vermiethen. 6142

5 Elisabethstr. 5 1 moderner Laden, 2 Schaufenster, Gas, elektr. Beleuchtung mit 3 Zimmerwohng., Bad und Zubehör, für Colonial- u. Delicatessenhandlung, Conditorei, oder auch als Bureau geeignet zu vermiethen. 6178 Näh. Hallwig, N 3, 15b.

Schöner Laden, in bester Lage der Kunststraße sofort oder später zu vermiethen. Näh. Q 1, 14 part. rechts. 5490

Ein großer **Laden** mit Zubehör, am Fruchtmarkt, vis-à-vis der Börse, per sofort zu vermiethen. 20944 Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Laden, circa 60 □m, in bester Lage, per sofort zu vermiethen. Näh. D 3, 4, Mayer. 19185

Läden jeder Größe zu verm. Heidelbergerstraße (Eckhaus u. Neubau nebenan.) Näh. P 7, 14a, 3. St. 5706

Zu vermiethen

B 5, 8 neu herger. Wohn.; 5 Zim. u. Küche im 2. St. zu verm. Näh. 3. St. [illegible]

B 6, 5 Belletage mit Balkon bestehend aus 9 schönen geräumigen Zimmern, Badezimmer und Mädchenzimmer nebst Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 6070 Näheres E 5, 13 parterre.

D 4, 11 schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche u. Keller sof. zu v. 6167

C 2, 22 3. St. Seitenb., 2 Zim. u. Küche zu v. 2848b

C 4, 6 Parterreräumlichkeiten, (4 Zimmer) neu hergerichtet, für Anwalt oder Arzt sehr geeignet, zu vermiethen. 5721 Näheres 2. Stock.

C 4, 14 Mans.-Wohnung zu verm. 5930 Näh. 1 Tr. h. Vorderhs. das.

C 7, 11 3. Stock, Wohnung, 6 Zimmer mit sämmtl. Zubehör per sofort zu verm. Näh. K 4, 10, 3. St. 20920

D 7 Mansardenwohnung 3 Zim., Küche u. Zub. sofort zu verm. Näh. N 2, 5 1. St. 2895b

E 3, 13 4. Stock, 4 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 5741b

F 4, 16 eine schöne Wohnung, 6 Zimmer u. Garderobe zum Preise v. 1050 M. per 1. Juli oder später zu verm. Off. u. 2755 a. d. Exp. d. Bl.

F 5, 27 1 Zim. mit Küche zu verm. 2705b

F 7, 26a Luisenring 4. Stock, bestehend aus 6 Zim., Küche und sonstigem Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu vermiethen. 17250 Näheres 1. Stock.

Kirchenstr. 5 (F 8, 8) Wohnung, 4. Stock, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung, per 1. Juli zu vermiethen. Näh. Bureau part. 5915

G 2, 8 am Markt, 3. St., Wohnung mit 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. pr. 1. Juli zu vermiethen. 22044

G 3, 3 2 od. 4 Zim. m. Küche im 4. St. zu verm. Näh. O 7, 15 im Hof. 23438

G 5, 17b 3. Stock, Vorderhaus, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4764

G 6, 1 kleine Wohnung zu vermiethen. 2834b

G 7, 8 3 Zimmer und Küche event. mit Mans. p. 1. Juli oder später zu vermiethen. 5838

G 7, 22 am Luisenring, 2. und 3. Stock, enthaltend je 7 große, helle Zimmer mit Zubehör, auch als Bureau geeignet, zu vermiethen. Näheres bei Jean Boos, Buchdruckerei, B 6, 7. 19895

G 7, 30 3. St., 3 Zim. u. Küche nebst Zub. zu verm. Näh. 3. St. 5919

G 8, 21 jetzt Hafenstr. 50, 3 Zimmer u. Küche sof. zu v. Zu erfr. 2. St. 6233

H 1, 1. 3. Stock, Vorderhaus, 3 Zimmer und Küche per 15. Juni zu vermieth. Näh. Mannheimer Aktienbrauerei, B 6, 15. 5869

H 7, 13 Vdh., 3 Zim., Küche, Keller mit Abschluß zu v. Näh. 2. St. r. 2621b

H 7, 14 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 2818b

H 7, 28 2. St., 6 Zimmer nebst Zubehör per Juli zu vermiethen. 2211b

H 7, 34 part., 3 Zim. und Küche z. v. 5720

H 9, 1 schöne Eckwohnung, mit Balkon, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör per 15. August oder später preiswerth zu vermiethen. Näheres daselbst parterre. 23455

H 9, 5 (Beilstr. 9), 3. St., 4 Zim. u. 2 Küchen, ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Stock. 2734b

H 9, 22 (Hafenstr. 60) 3—4 Zim., Küche u. Zub. (Part.) sofort z. verm. Näh. H 4, 20. [illegible]

H 9, 33 (Jungbuschstr. 18) eine Part.-Wohn., 6 Zim. u. Zub., a. f. Bureau geeign., p. August ev. früher z. v. 5889

J 3, 17 Neubau, 4 Zim. u. Küche ev. auch 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche zu v. 2834b

J 4a, 11 part., neu hergerichtete Wohnung, 3 Zim. u. Küche zu verm. 2732b

K 1, 5b 5. St., 8 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Juli d. Js. zu verm. Näheres K 1, 5a, 1. Stock, Kanzlei. 6074

K 1, 11 2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu vermiethen. 23346 Näh. Q 7, 15, Bureau im Hof.

K 1, 12 3. St., 7 Zimmer, Küche nebst Zub. per 1. Juli zu verm. 5888

K 4, 19 schöne Wohnung im 2. Stock mit 4 Zimmer, Küche, Speisekammer und Magdkammer, event. sofort beziehbar, preiswerth zu verm. Näh. Brauereigesellschaft Eichbaum, Käferthalerstr. 164. 6180

L 2, 3 Hinterhaus, 3 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen. 6019

L 2, 5 3 Trepp., wegzugshalber herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, 2 Mansarden und Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermiethen. 5483

L 2, 6 part., 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. 2498b

L 2, 7 3 Tr., 5 Zimmer mit Badezimmer u. Zubehör sofort zu v. Preis M. 700. Näheres bei Karl Schmitt, Bureauchef, A 4, 5. 5919

L 8, 1 3. St., 6 Zimmer, Badezimmer 2c. per 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 4752

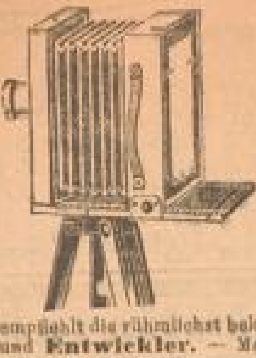
L 8, 7 Bismarckstr., eleg. 2. u. 3. Stock, 5 Zim. u. Zub. 5. Juli z. v. Einzus. v. 5—6 Uhr Nachm. Zu erfr. 4. St. 5547

L 10, 9 3. Stock, 2 Trepp., 6 Zim. u. Zubeh. incl. Bad an kl. Familie zu v. Näh. part. 16871

L 12, 3 2. St., 6 Zimmer mit Zubeh. zu vm. Näheres Parterre. 2829b

L 12, 15 eine 4 und eine 6 Zimmer-Wohnung zu vermiethen. Näheres im 3. Stock. 5819

L 13, 5 mehrere 6 und 7 Zim.-Wohnungen mit allem Zubehör zu verm. Näheres O 7, 15, Bureau im Hof. 21770



Specialhaus für Photographie-Bedarf

Photograph. Lehranstalt

M. Kropp Nachf.

Inh.: Gg. Springmann, akad. gepr. Fachmann.

Mannheim, N 2, 7 (Kunststrasse).

Neu eröffnet Ludwigshafen,

15838 Bismarckstrasse 74

empfiehlt die rühmlichst bekannten Specialitäten: **Concurrenz-Platten, Papiere und Entwickler.** — Man kaufe nur in reellen Geschäften.

L 13, 6 der 2. Stock, 6 Zim., Küche, Speisekam. u. allem Zubehör sofort zu verm. Näheres parterre. 4981

L 14, 12 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer 2c. zu vermiethen. 18706

M 1, 1, 3. Stock, elegante Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. 19250

M 1, 2a 2. Stock, große Wohnung, 8 Zim. und Küche per sofort zu verm. Näheres im Laden daselbst. [illegible]

M 2, 15b 1 Tr., eleg. Balkonwohg., 6 sch. gr. Zim., Badez., Speisek. u. sonst. Zub. preisw. z. verm. Näh. daselbst. [illegible]

M 4, 4 elegante Bel-Etage, 7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort od. später zu v. Näheres 3. St. 20064

O 3, 10 (Kunststrasse) Wohnung, 3 Treppen hoch, 7 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm

C 3, 1, Parterre-Wohnung, 8 Zim., Badezim., Küche nebst Zubeh., Wohnung, 2. Stock, 9 Zim., Küche und Zubehör, zu verm. Näheres O 3, 10, 1. Stock links. 20583

O 6, 3 3 Treppen, 1. Juli, sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermiethen. 5524 Näheres bei Leins daselbst.

O 7, 14 3. St., 7 Zimmer nebst allem Zub. per 1. Juli oder später zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Bureau im Hof. 4618

O 7, 15 3. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Bureau im Hof. 5849

O 7, 19, 2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 20883 Näh. O 7, 15, Bureau Hof.

P 6, 22 2. St., 4 Zim. und Küche u. 1 Zimmer und Küche zu vermiethen. Näheres Parterre. 6127

Q 1, 4, Breitestraße 2. St., 5—7 Zimmer und Zubeh. auf 1. August zu vermiethen. Näh. Jul. Branz, part. 5542

Q 2, 23 Hinterhaus, kleine Wohnung zu vermiethen. Näh. im Laden. 5815

Q 4, 7 leeres Zimmer zu vermiethen. 5654

Q 4, 7 Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermiethen. 5653

Q 4, 21 schöne 3 Zimmer-Wohnung bis 1. August zu vermiethen. 2832

Q 7, 9 4. St., 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 3. St. 6078

R 3, 2b 5. St., schöne Wohn., 3 Zim., Küche und Zubeh. zu v. Näh. part. 2693b

R 4, 9 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 2875b

R 7, 40. Eine schöne Wohnung im 2. St. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Juli zu vermiethen. 22266

S 1, 2 2 Zimmer und Küche mit Zubehör, beziehbar sofort, zu vermiethen. 4693

S 5, 5a, 3. Stock Vorderh., 2 schöne Zimmer u. Küche an ruhige Leute sof. zu verm. 2616b

S 6, 35 4 Zim. mit Badez. u. all. Zub., gegenüb. Gart. [illegible]

S 6, 37 schön ausgestattete Wohnungen mit 4 und 5 Zimmern, Küche, Bad 2c., ferner Mansarden-Wohnung mit 2 u. 2 Zim. u. Küche z. v. 5968

T 1, 15 Nähe der Breitestr., Part.-Wohng. 2 Z. u. Küche z. verm. Näh. 3. St. [illegible]

T 2, 3 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. 6137 Näheres H 3, 19/20, 2. Stock.

T 3, 17 1 Zimmer u. Küche zu verm. 2719b

T 5, 7 2. Stock, 4 Zimmer, Badezim. u. Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 6014

T 6, 24. Part.-Wohnung in schönster Lage am Friedrichsring, mit 7 Zimmer nebst Zubehör per Mitte Juli. 5997 C. Schweikart, Architekt.

U 1, 14 4. St., 2 Zimmer m. Küche zu vermiethen. Näh. 2. St. l. 2822b

U 1, 6, Breitestr. 2. Etage, 4 Zimmer, Küche sammt Zubehör zu vermiethen. Näheres eine Treppe hoch. 5883

U 5, 7 Erdg., 2 schöne Zim. mit Balkon, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 6234

U 6, 12a 1 leeres Zimmer per sof. zu verm. Näheres 3. Stock. 20321

Herrschaftliche Wohnung Academiestraße 8, nächst der Rheinstraße. Haus zum Alleinwohnen, 11 Zim. u. all. Zub. wegen Wegzugs z. Ausnahmepreise v. Mk. 2400.— zu v. 19177a

Augartenstraße 46 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 4613

Augartenstr. 46, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer 2c. bis 1. Juli zu vermiethen. 4787

Breite Straße, schöne neue Wohnung, 5 Zim., Küche, Badezim., Erker, Balkon, nach dem Hofe, Preis M. 1100 zu verm. Näh. F 1, 2. 5935

Bismarckplatz 5, 3 Treppen, eleg. schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juli event. etwas früher zu verm. Näh. 2 Treppen. 5298

Beethovenstr. 5 schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Badezimmer, Speisekammer 2c. per 1. Juli, sowie 1 Mansardenwohnung, 2 Zim. mit Zubehör, per 1. Juni zu vermiethen. Zu erfr.: Parterre, rechts. [illegible]

Beethovenstraße 7 elegante 3 Zimmer-Wohnung, 3. Stock, bis 1. Juli zu verm. Näh. 3. Stock. 5977

Beethovenstr. 7 schöne Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubeh. per sof. zu v. Näh. 3. St. 2850b

Bellenstr. 30 5. St., 2 Zim., Küche u. Zub. per sofort zu verm. 4954 Näh. Gontardstr. 28, (Laden) oder T 6, 17 (Bureau).

Collinistr. 24 (Rupprechtstr. 17 Ecke) 2. Stock 8 Zimmer, Badezimmer, Mansarde p. sof. od. 1. Juli zu vermiethen. Näheres U 6, 30. 25095

Ein-Familienhaus Charlottenstraße 13, 11 Zimmer, Badezimmer 2c., Niederdruck-Dampfheizung, hochelegant ausgestattet, sofort zu vermiethen. 5944 Näh. Georg Kallenberger, S 6, 21.

Dammstr. 17, 3. Stock, großes unmöbl. Zimmer mit Alkov zu vermieth. [illegible]

Dammstr. 19 3 Zim. u. Küche zu verm. 2480b

Eichelsheimerstr., nächst dem Schloßgart., Part. u. 2. St., je 3 Zimmer m. Zubeh. zu verm. Näheres L 14, 20, Laden. 2475b

Elisabethstr. 3. Fein ausgestattete Herrschaftswohnungen, Parterre u. 4. Stock, 9 Zimmer nebst allem Zubehör, sowie im 5. Stock, 3 Zimmer u. Bad und 2 große Bureauräume im Souterrain per 1. Juli evtl. später zu vermiethen. [illegible]

D 7, 23b. 2. Stock, 5 Zimmer, Bad, Speisekammer u. Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei Baumeister Fetenbecker, Kaiserring 8.

Elisabethstr. 4. Elegante Wohnungen mit 8 Zim. nebst allem Comfort zu verm. Näh. C. Schweikart, Architekt, T 6, 24. 5601b

5 Elisabethstr. 5 2., 3. Stock: 4 Zimmerwohnung, Balk., Bad, elektr. Anlage, Zubehör. 2., 3., 4. Stock: Herrschaftliche 8 Zimmerwohnung, Erker, Balkon, Bad, Speisekammer, 2 Closets, Gas, elektrische Anlage, Zubehör. 1 Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Bad, elektr. Treppenanlage, Gas unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. 6177 Näh. Hellwig, N 3, 15b.

Elisabethstr. 7, elegante 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen mit Bad u. sonstigem Zubehör, im 2., 3., 4. u. 5. Stock per Juli od. spät. zu verm. 5034 Näh. Keplerstr. 18a, part.

Friedrichsring 38. Elegante Wohnung, 7 Zim. und Zubehör zu verm. [illegible]

Friedrichsring 16 3. Stock, elegante, ganz neu hergerichtete Wohnung von 7 Zimmern und allem Zubehör an kleine, ruhige Familie ausnahmsweise billig per sofort zu verm. Näheres parterre. 6287

Gontardstraße 8 elegante 5—6 Zimmer-Wohnung im 2. Stock sofort oder später zu vermiethen. 4856 Zu erfragen daselbst Part.

Gontardstraße 18, 2. Stock, 2 Zim., Küche mit Abschluß zu vermieth. Näh. daselbst. 2722b

Goethestraße 16, 5 Zimmer, Badezimmer, Speisekam., Küche mit allem Zubehör, per 1. Juli ev. 15. Mai wegen Wegzugs zu verm. Näheres parterre. 23741

Zwei-Familienhaus Hildastraße 9, gegenüber dem Luisenpark. Parterre: 5 Zim., Küche 2c. Beletage mit Mansarden, 8 Zimmer, Badezim. 2c. Beide Wohnungen hochelegant ausgestattet, Niederdruckdampfheizung sofort zu vermiethen. 5045 Näh. Georg Kallenberger, S 6, 21.

Jungbuschstr. 8 (H 8, 37) 3. St., 7 Zimmer, Küche, Badezimmer, Magdkam. nebst Zub. per 1. Juni oder früher zu verm. Näheres im 2. Stock. 20768

Jungbuschstraße 33, 2. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 2982b

Kaiserring 38 4. St. 7 Zim. und Zugehör per sofort zu verm. 18309 Näh. b. J. Peter, Villerstr. 12.

Kaiserring 24, Belle-Etage, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, Balkon und allem [illegible] per sofort zu vermiet. Näheres Hohl, 3. Stock daselbst. 16789

Keppierstr. 3, Nähe Hauptbh., 1 od. 2 Zim. u. Küche zu v. [illegible]

In der Krappmühlstraße u. Schwetzingerstraße habe ich sehr schöne neue Wohnungen von je 2 und 3 Zimmer sofort zu vermiethen. 5377 Architekt C. Sammet.

Lameystr. 11. Herrschaftliche Wohnung, 2. St., 7 Zim., Küche, Speisek., Badez., Mädchenk. u. Zugehör per sofort oder später zu vermiethen. Näheres parterre.

Lameystr. 17, schöne Wohnung mit 4 Zimmern und allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 5683 Näheres im Laden.

Moltkestr. 3 1 Tr. hoch, nächst dem Kaiserring, sch. Wohnung, 4 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör per 1. Juli preiswürdig zu vermiethen. Näheres daselbst 5282

Meerfeldstr. 41 2. Stock, 4 geräumige Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör, ferner 2 u. 1 Zim.-Wohnungen mit Küche, sämmtl. Wohnungen mit Abschluß, per 1. Juli zu v. Näheres Ludwig Riesterer, Baumeister. 6143

Am Messplatz im Neubau neben der Zimmer'schen Villa, an der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn ist der 2. und 4. Stock, gut und solide ausgestattet, besteh. aus je 5 Zimmern, Küche, Bad und Speisekammer nebst Mansardenzimmer per sofort zu vermiethen. 21698 Näh. daselbst 1. Stock.

Mittelstr. 22 Eckhaus, 4 und 5 Zim.-Wohn. mit Küche, Bad und Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Stock oder Baubureau U 1, 16. 6018

Oberstadt, schöne, geräumige Bel-Etage, bis Oktober od. früher, neu hergerichtet, zu verm. Dieselbe ist für einen Arzt, ebenso für größeres Bureau sehr geeignet. 5433 Gefl. Offerten unter Nr. 5433 an die Expedition dies. Bl.

Parkring 33 4. Stock, 8 Zimmer und Zubehör bis 1. Juli oder später zu verm. 5982

Planken E 1, 15, zwei Zimmer als Bureau sehr geeignet, sowie im 4. Stock kleine Wohnung zu vermiethen. Näheres bei Optiker Bergmann. 6186

1. Querstraße 8 1. Etage, 3 Zim., Küche, eu. Mädchenkammer per 1. Juli zu vermiethen. 4934 Näh. das. Laden od. D 1, 4.

4. Querstr. 20, III., Seitenb., 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute per 1. Juni od. später zu verm. Näheres parterre. 5807b

4. Querstr. 24, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 5674

18. Querstr. 18. Mehrere Wohnungen, 2 Zim. und Küche billig zu verm. 5980

Rennershofstr. 22, 1 Tr., prachtvolle 6 Zim.-Wohnung m. allem Zubehör, Aussicht auf Rhein u. Schloßgarten, wegzugshalber sof. oder später z. v. Näh. das. u. bei Ripenleiter T 1, 11.

Rheinaustr. 11 2. Stock, 4 Zim. u. Zubehör sofort zu verm. 2155b

Rheinaustraße 28, Neubau, Herrschafts-Wohnungen 6 Zim., Küche, Speisekammer, Bad und Zubehör, sowie 5 Zim., Küche, Speisekammer, Bad und Zubehör per 1. Juli zu verm.

Rheindammstraße 37, 2. und 3. Stock, 4 Zim., Küche, Bad und Zubehör, 3. Stock, 2 Zimmer und Küche sofort od. später zu vermiethen. 5037 Näheres bei Karl Löb, Baugeschäft, Rheinaustr. 24, parterre.

Riedfeldstr. 14, 3 Zim. und Küche billig zu vermiethen. 20791

Riedfeldstr. 14 Wohnungen von 2 und 3 Zimmern u. Küche z. v. 6080

Wohnung zu vermiethen. Riedfeldstraße Nr. 20, 2., 3 u. 4. Stock mit 4 Zimmer, Küche mit Badezimmer u. Zubehör. 2 Zimmer u. Küche im Seitenbau u. Vorderhaus. Ebenfalls eine geräumige Werkstatt sof. zu vermiethen. 5416 Zu erfr. Pflügersgrundstr. 9.

Riedfeldstr. 22, 2. Etage, schön ausgest. Wohn. 4 Zim., Küche, Bad 2c. zu verm. Näh. part. od. T 3, 18. [illegible]

Riedfeldstr. 25, 3. St. 3 Z. u. K., ev. m. Mans. f. 40 M., 4. St. desgleichen 37 M. monatl. z. v. 6141

Rheindammstr. 31 2 Zimmer u. Küche an kl. Fam. bill. z. v. Näh. 2. Stck. [illegible]

Rheindammstraße 40 2. Stock, 3 Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. 5376 Näh. Rheindammstr. 30, part.

Rheindammstr. 47 1 Balkonwohnung, 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute auf 1. Juni z. v. Näh. 2. St. 2486b

Oestlicher Stadttheil Rosengartenstraße 30, eine schöne 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör, Preis 500 Mk., per 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst 3. Stock, links 18954

Rheinhäuserstr. 48 schöne 3-Zimmerwohnung, 3. Stock, zu vermiethen. Näh. Rheinhäuserstr. 46, 4. Stock. 5691

Rosengartenstr. 32, 3. Tr., schöne 4 Zimmerwohnung, Badezimmer 2c. per 1. Juli zu verm. Anzusehen von 3—5 Uhr. 6163

Seckenheimerstraße 26. 2 Zimmer und 4 Zimmer mit Küche und Zubehör billig zu vermiethen. 2988b

Seckenheimerstr. 8 (a. Ring). Schöne abgeschl. 3 Zim.-Wohnung per 1. Juli. Schöne abgeschl. 2 Zim.-Wohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Juli. Schöne abgeschl. 2 Zim.-Wohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 6261 Näh. daselbst 2. Stock.

Schwetzingerstr. 91 4. Stock, 3 Zim. und Küche od. 2 Zim. u. Küche z. v. [illegible]

Schwetzingerstr. 154 u. 156, einige Wohnungen, je 2 Zim. u. Küche mit Glasabschluß sofort billig zu vermiethen. 20079 Näheres Rheinhäuserstraße Nr. 27, 1. Stock.

Thoräckerstr. 1. eine kleine Wohnung per sofort oder später zu vermiethen. Näh. 2 Treppen hoch. 5987

Ecke der Werder- und Beethovenstr. Hochelegante 7 Zimmer-Wohnungen, 1., 3. und 4. Stock, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, elektrisches Licht, große Balkons, Garten und Vorgarten, freistehende Terrasse nach der Gartenseite 2c. per 1. August oder später zu vermiethen. 5504 Näh. N 7, 22. parterre.

Traitteurstr. 20 2 Zim., Küche, Keller u. Speicher, sofort od. später zu verm. 21690

Werderplatz 5 herrschaftl. Wohnung 3. Stock, 8 Zimmer, 5 Vorderzimmer mit unverbaubarer Aussicht auf die Bergstraße zu verm. Zu erfragen Elisabethstr. 11 u. Werderplatz 5 Ecke, 2. St. [illegible]

In feinster, ruhiger Lage (Villenviertel) 5922 ist eine neue 5 Zimmer-Wohnung mit Küche, Garderobe, Bad, Mädchenzim. auf derselben Etage, Centralheizung 2c. sofort sehr preiswerth abzugeben. Näheres Werderplatz Nr. 7, 4. Stock.

Herrschaftliche Wohnung, 5829 Heidelberg, Rohrbacherstr. 40, 8 Zimmer, mit allem Komfort ausgestattet, für sof. od. spät. zu v. Näh. Heidelberg, Blumenstr. 5.

3 oder 4 schöne Zimmer mit reichl. Zubehör in freier Lage zu verm. Näh. Rheinhäuserstraße 20, 2. St. links. 2536b

Nächst dem Hauptbahnhof und Kaiserring 4 Zimmer, Küche, Balkon etc. eine Treppe hoch pr. 1. Juli auf 3 Monate od. länger zu vermiethen. Näh. Friedrichsring 48, 2. Stock. 6283

Verschiedene kleinere und größere Wohnungen zu vermiethen. 6508 Cementfabrik Jungbusch.

Möbl. Zimmer

B 5, 2 ein möbl. Parterre-Zim. zu verm. 2853b

B 5, 12 part., 2 möbl. Zim. m. 1—2 Bett. f. z. v. [illegible]

B 5, 12 2 Tr., möbl. Zim. sof. zu verm. 2957b

C 4, 2 (am Schillerplatz) ein ung. möbl. Wohn- u. Schlafz., Part., pr. 1. Juli z. v. [illegible]

C 7, 10 4. St., 1 möbl. Zim. an 1 bess. Hrn. zu v. 1940

C 7, 11, 4. St., kl. freundl. einf. möbl. Zim. zu verm. 2761b

C 8, 10a (Ringstr.), ein gut möbl. Zim., nach der Straße, an 1 od. 2 bess. Herren, mit voller Pension zu vermiethen. Pianino steht zur Verfügung. 5460

D 3, 4 schön möbl. Zimmer nebst Schlafzimmer an 1 od. 2 bessere Herren per 1 Juni zu vermiethen. 5912

D 5, 7 3 Tr., ein möbl. Zim. sof. zu verm. 2794b

D 6, 13 1 Tr., möbl. Zim. an Herrn od. Dame zu vermiethen. 2861b

E 3, 2 ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Näh. [illegible] F 2, 2. 6291

F 4, 21 möbl. Zim. sof. z. v. Näh. 2. St. 2960b

F 6, 6 u. 7, 4. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. zu v. 5759b

G 3, 5 2 Tr., freundl. möbl. Zim. u. Pension an anständ. Fräulein z. v. 2796b

G 5, 11 2. St., hübsch möbl. Zim. sof. zu v. [illegible]

H 4, 16|18 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. z. v. [illegible]

K 1, 9 1 Tr., möbl. Zim. m. sep. Eg. u. all. Comf. sof. z. v. [illegible]

L 6, 8 2 Tr., 1 eleg. möbl. Zim. zu verm. 2935

M 5, 12 2 Tr., gut möbl. Zim., sofort beziehbar, z. v. 2970b

N 2, 5 1 Tr. mehrere möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. Näh. 2 Tr. 2892b

N 4, 2|3 ein möbl. Zimmer zu verm. 6128

O 3, 4a 3 Tr., 1 sch. möbl. Z. m. Pens. zu v. [illegible]

P 2, 45 2 Treppen hoch, ein elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen. 5295

R 3, 15b 2 Tr., schön möbl. Zim. zu v. [illegible]

S 1, 2 Breitestraße 3. St. Ein schön möblirtes Zimmer an besseren Herrn per 15. Juni zu vermiethen. 6260

S 6, 31 1 Tr., elegant möbl. Balkon-Zimmer an besseren Herrn zu verm. 2937b

U 4, 9 1 Tr., gut möbl. Zim. an best. Herrn zu v. [illegible]

5. Querstr. 8 ein gut möbl. Zim. mit Pension für einen bess. Herrn sof. z. v. [illegible]

Schlafstellen

G 5, 11, 4. St. Schlafstell. üb. d. Ausstellung z. verm. 2806b

Kost und Logis

G 5, 11, 4. St., 2 anst. Leute in Kost u. Logis ges. 2807b

N 3, 13a, III. August. Mittags- u. Abendtisch können noch einige bess. Herren theilnehmen. 2790b

Q 7, 24 Privat Mittags- und Abendtisch. 5663

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Bewilligung von Ausnahmen von der Vorschrift des Ladenschlusses betr.

Nr. 55318 I. Während der Dauer der in der Zeit vom 5. **bis 10. Juni d. Js.** dahier stattfindenden **Ausstellung** der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft wird hiermit gemäß § 139e, Abs. 2, Ziffer 2, Gew.-O. angeordnet, daß an den vorstehend bezeichneten Tagen, **ausgenommen** jedoch **Sonntag,** den 8. Juni, die offenen Verkaufsstellen in hiesiger Stadt bis **10 Uhr Abends** geöffnet sein dürfen.

An diesen Tagen ist der **Hausierhandel** in hiesiger Stadt ebenfalls gem. § 139e, Abs. 4, Gew.-O. bis **10 Uhr Abends** gestattet. 1798

Mannheim, den 23. Mai 1902.

Großh. Bezirksamt:
Frech.

Bekanntmachung.

Die Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften in Mannheim betreffend.

In Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 3. d. Mts. Nr. 70411 II bringen wir noch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Anlagen auf dem Friedrichsplatz hinter dem Wasserthurm am **Freitag, den 6., Samstag, den 7.** und **Sonntag, den 8. Juni** von **Abends 8 Uhr** ab für das Publikum gesperrt sind. Desgleichen wird die Straße um den Friedrichsplatz (Konsellstraße) am **Freitag, den 6. d. Mts.** von **Abends 8 Uhr** ab bis nach Beendigung der Rundfahrt der Allerhöchsten Herrschaften abgesperrt. 1816

Mannheim, den 4. Juni 1902.

Großh. Bezirksamt:
Schäfer.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 3550. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Mannheim—Neckarau belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Bäckers Otto Dompert in Mannheim—Neckarau eingetragene, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Donnerstag, 12. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Neckarau versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Februar 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamtes, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Mannheim, Band 17, Heft 13/14, Bestandsverzeichniß I.

Ordn.-Zahl 1. Lagerbuch-No. 454c. Flächeninhalt 323 qm. Ortsetter (Giessenstücke), Dammstraße No. 31, 243 qm Hofraithe, 55 qm Hausgarten, 25 qm Giessengraben. Auf der Hofraithe steht:

a) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Durchfahrt, Schienenkeller.

b) angebauter Abtritt, ein einundeinhalbstöckiger Stall und Schweinestall mit angebautem Hühnerstall, ein einstöckiges Magazin mit Backhaus, Dachwohnung und Keller, einerseits L.-B. No. 454b, anderseits No. 455 und 464e.

Schätzung 17000 M.

Ordn.-Zahl 2. Lagerbuch-Nr. 454d. Flächeninhalt 298 qm. Ortsetter (Giessenstücke). 1 ar 98 qm Hausgarten, 1 ar Giessengraben, einers. L.-B. Nr. 454a, anders. Nr. 455.

Schätzung 1300 M.
zus. 18300 M.

Mannheim, den 9. April 1902.

Gr. Notariat I. als Vollstreckungsgericht:
Herr. 1467

Gras-Versteigerung.

Das Heugras von nachbenannten städt. Wiesen wird am

Samstag, 14. Juni 1902, Vormittags 9 Uhr

im Grünen Haus U 1 No. 1 öffentlich loosweise versteigert und zwar:

Von der Fahrlach, Altneckar bei den Rennwiesen bis zu Loos 33, die Streitwiese, der Neckardamm, von der Schafweide, dem Altwasser, die Hochwiesen, die Seckenheimer Brodwiese, die Insel am weißen Sand, der Pfeifferswörth nebst Vorland und die Gänsewiese.

Mannheim, 2. Juni 1902.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs. 24306

Bekanntmachung.

Aufstellung und Wegräumung der Marktgeräthe betr.

No. 16306 I. Das Bereitstellen und Wegschaffen der städtischen Marktgeräthe auf den hiesigen Wochenmärkten

G 1 am Montag, Donnerstag und Samstag,

Kleine Planken am Dienstag und Freitag,

Zeughausplanken am Montag, Mittwoch und Samstag,

Luisenschule am Mittwoch und Freitag,

Neckarvorstadt am Dienstag und Freitag,

soll für die Zeit vom 1. Juli bis einschl. 31. Dezember 1902 im Submissionswege vergeben werden und zwar nach Wahl des Stadtrathes im Ganzen oder in Loosen, welch' letztere einen oder mehrere Marktplätze umfassen können.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

14. Juni l. J., Vormittags 11 Uhr

im Rathhause Zimmer No. 8 einzureichen, woselbst die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, 30/31. Mai 1902.

Stadtrath:
Ritter.

24379 Schirrufka.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 6. Juni 1902, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier — ev. am Pfandorte:

Divan, Kleiderschränke, Vertikow, Büffet, 1 Standuhr mit Kasten, Betten, Waschkommode m. Marmorplatte, Tische, Chiffonniere, Teppiche, Sessel, Bilder, 1 Parthie Stoffe, Regale, Theken, Seide, Sammt, Futter, Knöpfe, Band, 1 Zweirad, 1 Parthie Weißzeug, 1 Parthie Wagnerholz, Hobelbänke, 1 Sekretär, Spiegelschränke, 1 Schreibtisch, 1 Elektro-Motor (3½ Pferdekraft) mit Consol und Riemen, Spiegel, 2 Reklameschilder, 1 silberner Tafelaufsatz, 1 neue Salongarnitur, 1 Ausziehtisch, Kanapee, 8 neue Hosen, Gaslüstre, Nipptische, Consol, 16 Bände Meyers Conversations-Lexikon, Stühle, 1 Eisschrank, 1 Silberschrank, 1 Kinder-Spielwagen, Vorhänge, 1 Palme, Guirlanden und andere Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 6824

Mannheim, den 5. Juni 1902.

Koster,
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Hüte

werden chic und billig garnirt, alte Zuthaten gerne dazu verwendet.

Dina Bosecker, 6798
Gr. Merzelstr. 17, 1. Etage.

Bekanntmachung.

Gesuche um Beschäftigung bei der Stadtgemeinde betr.

No. 15646 I. Aus Anlaß der fortwährend in großer Zahl einlaufenden Gesuche um Beschäftigung bei der Stadtgemeinde als Diener, Straßenkehrer, Straßenarbeiter und dergleichen machen wir darauf aufmerksam, daß alle derartigen Stellen besetzt und viele Gesuchsteller in den Wartelisten bereits eingetragen sind, weßhalb die bezüglichen Gesuche auf Jahre hinaus keine Berücksichtigung finden können. 23987

Mannheim, 16. Mai 1902.

Bürgermeisteramt.

Vermiethung.

Die am Verbindungskanal gelegenen, z. Zt. an die Firma K. Fuchs hier vermietheten zwei Lagerplätze im Flächengehalt von 1190 und 1020 qm, sind unter den üblichen Bedingungen, die auf unserem Sekretariat eingesehen werden können, auf **1. Juli ds. Js.** anderweit zu vermiethen.

Dabei wird bemerkt, daß die Uebernahme der auf den Plätzen befindlichen Hallen zwar erwünscht, aber nicht erforderlich ist.

Angebote wollen spätestens bis **15. l. Mts.** schriftlich anher eingereicht werden. 24285

Mannheim, den 31. Mai 1902.

Gr. Hauptzollamt.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 6. Juni 1902, Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokale hier, Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Faß mit 1990 Ltr. Weißwein
1 „ „ 1356 „ „
1 „ „ 400 „ „
295 Flaschen Weißwein, 23 Stück größere leere Fässer, 1 Kassenschrank und Möbel verschiedener Art. 6823

Mannheim, 5. Juni 1902.

Schmitt,
Gerichtsvollzieher, D 4, 11.

Französische Haarfarbe.

Greise und rothe Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt, **à Carton M. 2.50** in der 28040

Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
gegründet 1888
Th. von Eichstedt, N 4, 12.

Treppen-Läufer
alle Breiten.
A. Sexauer Nachf., Mannheim, O 2, 6.

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

Niederlassungen der Dresdner Bank:
Dresden—Berlin—London—Hamburg—Altona—Lübeck
Bremen—Nürnberg—Fürth—Hannover—Linden—Bückeburg
Detmold—Chemnitz—Zwickau—Mannheim.

Actienkapital: 130,000,000. Reserven: 34,000,000.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung, sowie von **provisionsfreien Check-Conten.**

Annahme von **Depositengeldern** und **Spareinlagen** (mit und ohne Kündigungsfrist).

An- und Verkauf von **Werthpapieren,** Banknoten und Geldsorten; Einlösung von **Coupons,** Dividendenscheinen und verloosten Werthpapieren. **Vorschüsse** auf Werthpapiere. Ausführung von **Börsen-Aufträgen** an allen Börsen des In- und Auslands.

Discontirung und Einzug von Wechseln, Checks etc.

Vermiethung von Tresorfächern (Safes) unter Selbstverschluss der Miether in unserer feuer- und diebessicheren **Stahlkammer.** (Separate Räume — Cabinen — zur Verfügung der Miether).

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren (offene und geschlossene Depôts); **Versicherung** verloosbarer Effecten gegen Coursverlust durch unsere eigene Versicherungsabtheilung. Ausstellung von **Checks, Tratten** und **Creditbriefen** auf die Verkehrsplätze in allen Welttheilen. Einräumung von **überseeischen Rembourscrediten** auf London etc. 20176

Wegen der Feierlichkeiten anläßlich des Allerhöchsten Besuches Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und dessen hoher Familie bleiben die Bureaux der Mannheimer Banken und Bankiers am nächsten

Samstag, 7. Juni
von Mittags 12 Uhr ab
geschlossen. 24398

Verein der Mannheimer Banken und Bankiers.

Hochschule für Musik in Mannheim

Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.

Sonntag, den 8. Juni, Nachmittags 5 Uhr im Saale des Bernhardushofes:

Fest-Concert

zur Feier des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden u. zu Ehren der Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden, der hohen Protektorin der Anstalt.

Reservirter Platz	**Mk. 4.—**
Nicht reserv. Platz	**Mk. 3.—**
Stehplatz im Saal	**Mk. 2.—**
Gallerie	**Mk. 2.—**

Der Ertrag ist zur Gründung eines Stipendienfonds für unbemittelte Zöglinge der Anstalt bestimmt.

Eintrittskarten und Programme sind zu haben bei den Hofmusikalienhandlungen K. Ferd. Heckel und Th. Sohler, im Sekretariat der Hochschule für Musik (M 1, 8) und am Saal-Eingang. 24394

Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt.

Bilanz per 31. März 1902.

Activa.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Cassa-Conto			19 628	56
Wechsel-Conto			34 606	94
Waaren-Conto			599 866	88
Diverse Vorräthe			2 684	78
Heizungs-Conto: Kohlen			6 498	50
Mühlenwerk-Conto	357 518	91		
ab 10% Abschreibung	35 751	89		
	321 767	02		
Zugang (Kessel ꝛc.)	15 638	03	337 405	05
Anschluß-Geleise-Conto	11 141	50		
ab 10% Abschreibung	1 114	15	10 027	35
Immobilien-Conto (einschließl. 38975 □m Gelände)	372 898	05		
ab 1% Abschreibung	3 728	98		
	369 169	07		
Zugang	204	88	369 372	95
Mobilien-Conto	4 585	65		
ab 10% Abschreibung	458	57		
	4 127	08		
Zugang	167	63	4 294	71
Fuhrpark-Conto	4 523	95		
Abgang	900	—		
	3 623	95		
ab Abschreibung	1 723	95	1 900	—
Feuer-Versicherungs-Conto: vorausbezahlte Prämie			5 132	64
Debitoren			236 143	95
			1 597 562	71

Passiva.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Capital-Conto			700 000	—
Creditoren			819 386	13
Reservefonds-Conto			5 848	56
Gewinn- und Verlust-Conto: Brutto-Gewinn	115 105	56		
ab Abschreibungen	42 777	54	72 328	02
			1 597 562	71

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. März 1902.

Soll.

	M.	Pf.	M.	Pf.
An Handlungs- und Betriebs-Unkosten, Feuerversicherung, Steuern, Reisespesen und Verkaufs-Provisionen			65 321	79
„ Gehalt- und Löhne-Conto			63 835	64
„ Zinsen-Conto			62 882	68
„ Heizungs-Conto			42 016	39
„ Futter-Conto			756	73
„ Conto-Corrent-Conto: Abschreibung dubioser Forderungen			12 620	34
„ Abschreibungen auf Mühlenwerk 10%	35 751	89		
„ Anschluß-Geleise 10%	1 114	15		
„ Immobilien 1%	3 728	98		
„ Mobilien 10%	458	57		
„ Fuhrpark	1 723	95	42 777	54
„ Reingewinn			72 328	02
			362 539	13

Haben.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Per Waaren-Conto			362 539	13
			362 539	13

Die Dividende für das 4. Geschäftsjahr 1901/1902 wurde durch Beschluß der heutigen Generalversammlung auf 6% festgesetzt und gelangt der Dividendenschein No. 4 sofort mit Mk. 60.— bei der Kasse der Gesellschaft, sowie der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen zur Auszahlung. 24374

Schifferstadt, den 4. Juni 1902.

Der Aufsichtsrath. **Der Vorstand.**

Anzeigen für Bäder und Luftkurorte.

Pension Seeber

gewährt bei herrlicher Lage und Nähe des Waldes in elegant modernem Hause eine gute Verpflegung von M. 4.50 ab. 24301

Neckargemünd. Frau Seeber—van der Floe.

Luftkurort Zeselberg

Sickingerhöh (Pfalz).

Das Privat-Courhaus Engel

in **Zeselberg** bei Landstuhl eignet sich besonders für Erholungsbedürftige, die zur Neubelebung der Nerven einer Kur in frischer Luft bedürfen. Auch blutarmen und schwächlichen Personen ist hiesiger Kurort sehr zu empfehlen.

Meine **gut eingerichteten Zimmer** bieten beste Unterkunft. **Pensionspreis billig.** Prospekte kostenfrei. Nähere Auskunft ertheilt 24383

J. Engel, Besitzer.

Wasserheilanstalt Bergzabern, Pfalz.

Kurhaus für Erholungsbedürftige. Geräumige Licht-, Luft- u. Sonnenbäder, Elektrische Licht-, Kohlensäure-, Fichtennadel- und alle sonstigen Bäder. Elektrische Vibrationsmassage. Galvano-Faradisation und Influenzelektricität.

Dr. med. Rud. Uhl, Dirigirender Arzt. 20jähr. prakt. Erfahrung.

Nähere Auskunft kostenlos durch die Direktion 18140 **Rch. Pfaff.**

Vorzügl. Lage. — Das ganze Jahr geöffnet.

Karl Keller,
H 3, 1 Uhrmacher H 3, 1.

Bandagen

Neues Modell!
Keine Belästigung, angenehmes Tragen, grösste Sicherheit.
Extraanfertg., Repar.

Mayscheider

K 1, 5, Breitestrasse. Telephon 1029.